

# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



## 15. Ball des Sports Niedersachsen Seite 6



S. 12	S. 18	S. 19
Behinderten-Sportverband: Leistungssport in Niedersachsen	Inklusionspreis 2019: Medien, Ehrenamt und Sport	Führungsfrauen: Antonia Wellmann im Gespräch



# Mit Blended Learning zur Übungsleiter-Lizenz

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen bietet 2019 erstmals die Möglichkeit, den B-Lizenz-Basislehrgang „Sport in der Prävention“ im Blended Learning-Format zu absolvieren. Das Pilotprojekt wird in den SportRegionen Hildesheim-Peine-Salzgitter, Lüneburger Land und Hannover durchgeführt.



Marco Lutz. Foto: LSB

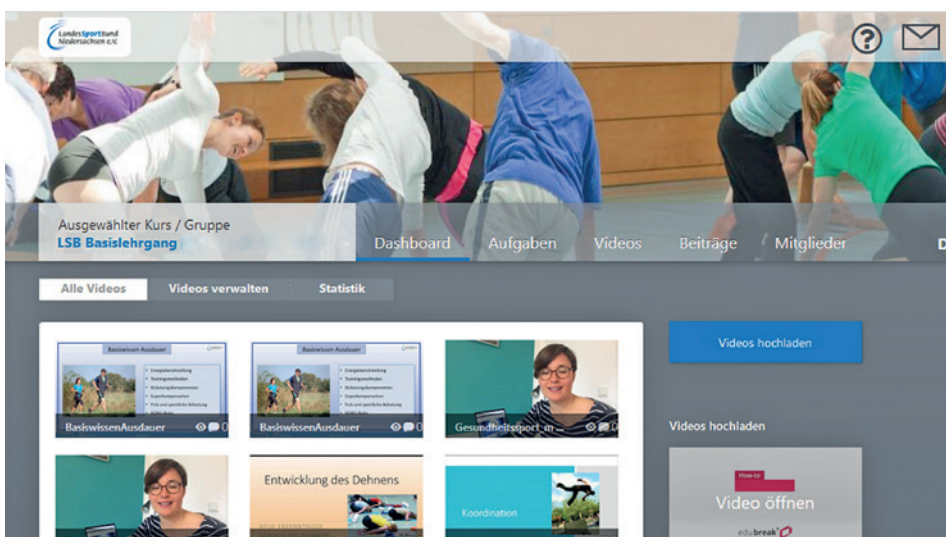
Angehende B-Lizenz-Übungsleiterinnen und -Übungsleiter in Niedersachsen können lange Bahnfahrten oder Wartezeiten in Zukunft ausgiebig für ihre Weiterbildung im Themenfeld Gesundheitssport nutzen.

Möglich wird dies durch das sogenannte Blended Learning-Format des LandesSportBundes (LSB). Das neue Angebot kombiniert computergestütztes Lernen per Onlinezugang und klassische Präsenzseminare.

„Mit den Blended Learning-Szenarien wollen wir neue Zielgruppen ansprechen, die Bildungsqualität erhöhen und die Handlungskompetenz der Teilnehmenden steigern. Die Vorteile bestehen darin, dass sich die Teilnehmenden Lerninhalte selbstgesteuert und zeit- und ortsunabhängig erschließen können“, so Marco Lutz, LSB-Abteilungsleiter Bildung, der das Projekt nach dem Start durch seine Vorgängerin Karin Bertram weiterführt.

Das neue Format wird 2019 zunächst für den B-Lizenz-Basislehrgang „Sport in der Prävention“ in den drei SportRegionen Hildesheim-Peine-Salzgitter, Lüneburger Land und Hannover angeboten. 20 der 30 Lerneinheiten, die für die Lizenz erforderlich sind, werden an einem Präsenzwochenende am Lehrgangsort absolviert. Die restlichen 10 Übungseinheiten können von den Teilnehmenden in zwei Online-Phasen erbracht werden. Diese finden jeweils zehn Tage vor und nach dem Präsenzwochenende statt.

Durch die vorausgehende Onlinephase, in der die angehenden B-Lizenz-Übungsleiterinnen und -Übungsleiter ihre Aufgaben selbstständig und in freier Zeiteinteilung bearbeiten können, erhofft sich Lutz auf-



Auf der Online-Lernumgebung edubreak@SportCampus können die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer ihre Aufgaben online bearbeiten.

grund des ähnlichen Wissenstands eine „gesteigerte Qualität der Präsenzzeit“.

Bei der Software setzt der LandesSportBund auf die Lernumgebung edubreak@SportCampus mit der unter anderem der Deutsche Olympische Sportbund, der Deutsche Kanu-Verband, der Tischtennis-Verband Niedersachsen und der Niedersächsische Badminton-Verband arbeiten. Auf dem virtuellen SportCampus können die Übungsleiter Dokumente und Informationen abrufen, Aufgaben absolvieren und sich mit der Kursleitung sowie den weiteren Teilnehmenden des Kurses austauschen.

Nach der Pilotphase soll das Blended Learning-Format auch auf weitere Bildungsmaßnahmen des LSB ausgeweitet werden.

✉@  
Jutta Borneis  
Tel.: 0511 1268-159  
E-Mail: [bildung@lsb-niedersachsen.de](mailto:bildung@lsb-niedersachsen.de)

Weblink:  
[www.lsb-niedersachsen.de/blended-learning](http://www.lsb-niedersachsen.de/blended-learning)

## Termine

**Hildesheim-Peine-Salzgitter**  
Basislehrgang (Blended Learning):  
15.-17.03.2019\*  
Aufbaulehrgang: 08.-11.04.2019  
Abschlusslehrgang: 21.-23.06.2019  
✉  
[staffeldt@ksb-hi.de](mailto:staffeldt@ksb-hi.de)

**Sportregion Lüneburger Land**  
Basislehrgang (Blended Learning):  
24.-25.08.2019\*  
Aufbaulehrgang: 03.-06.10.2019  
Abschlusslehrgang: 09.-10.11.2019  
✉  
[afro@kreissportbund-lueneburg.de](mailto:afro@kreissportbund-lueneburg.de)

**SportRegion Hannover**  
Basislehrgang (Blended Learning):  
27.-29.09.2019\*  
Aufbaulehrgang: 21.-24.10.2019  
Abschlusslehrgang: 15.-17.11.2019  
✉  
[bildung-uel@sportregionhannover.de](mailto:bildung-uel@sportregionhannover.de)

\*10 Tage vor dem Termin beginnt die Onlinephase

# Sport und Europa

Liebe Leserin und lieber Leser,

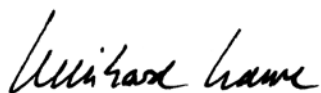
erinnern Sie sich noch an das Jahr 2012? In diesem Jahr hat die Europäische Union (EU) den Friedensnobelpreis erhalten und das völlig zu Recht. Das vereinte Europa steht seit Jahrzehnten für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Die EU ist ein einzigartiges Friedensprojekt und hat durch die internationale Zusammenarbeit den Wohlstand von 500 Millionen Menschen gesteigert.

Der geplante Austritt Großbritanniens aus der EU bedeutet eine Zäsur, nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen. In vielen Ländern, auch bei uns in Deutschland, gibt es aktuell eine Debatte über die Zukunft Europas als Werte-, Friedens- und Wirtschaftsgemeinschaft. Vor diesem Hintergrund wurde vor einigen Wochen in Hannover das Bündnis „Niedersachsen für Europa“ von der Landesregierung, den beiden großen christlichen Kirchen, dem Deutschen Gewerkschaftsbund und den Unternehmerverbänden Niedersachsen gegründet. Ziel des Bündnisses ist es, die Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen über die EU, ihre Funktionsweise, ihre Institutionen und ihre Verdienste zu informieren. Alle Niedersachsen sollen ermuntert werden, sich an der Debatte über die Reform der EU zu beteiligen. Mittlerweile sind zahlreiche Verbände, Initiativen und auch Einzelpersonen diesem Bündnis beigetreten, auch der LSB ist diesen Schritt gegangen.

In unserem Leitbild haben wir formuliert, dass wir mit unserer internationalen Arbeit einen förderlichen Beitrag für ein zusammenwachsendes Europa leisten und unser Handeln als wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung und zum friedlichen Zusammenleben der Menschen sehen. Internationale Kontakte bieten uns die herausragende Möglichkeit, Grenzen zu überwinden und von anderen zu lernen. Bereits jetzt führen sehr viele Sportvereine und -verbände zahlreiche Veranstaltungen mit Beteiligung von europäischen Partnern durch. An zahlreichen Sportwettkämpfen beteiligen sich europäische Teams oder Athletinnen und Athleten. Der Sport leistet somit einen wichtigen Beitrag für ein zusammenwachsendes Europa. Setzen Sie mit uns weiterhin eindeutige Zeichen für die Weiterentwicklung der EU und übernehmen sie Verantwortung über den Sport hinaus.

Eine hohe Wahlbeteiligung bei der Europawahl am 26.05.2019 wäre ein solches Zeichen!

Ihr



Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender



Reinhard Rawe

Sagen Sie uns Ihre Meinung!  
E-Mail: [rrawe@lsb-niedersachsen.de](mailto:rrawe@lsb-niedersachsen.de)

## In dieser Ausgabe

### Editorial

3 Sport und Europa

### Sportpolitik

4 LSB begrüßt Entwurf zum  
Tarifreue- und Vergabegesetz  
4 LSB-AG Sportstättenbau  
5 DOSB-Projekt „Sport-Inklusions-  
manager/in“

### Schwerpunkt

12 Team BEB: Leistungssport im BSN  
14 VfL Grasdorf: Interview mit Jens  
Janisch  
16 Partnervereine des Leistungs-  
sports  
17 BSN: neuer Badminton-Stützpunkt

### Sportorganisation Niedersachsen

2 Mit Blended Learning zur Übungs-  
leiter-B-Lizenz  
6 15. Ball des Sports Niedersachsen  
18 SoVD und LSB schreiben Inklusions-  
preis 2019 aus  
19 Führungsfrauen im Sport: Antonia  
Wellmann  
21 NTB: Schulfußball  
22 SJ: BeSS Servicestellen in Nieder-  
sachsen

### Sport & Gesellschaft

26 Dr. Tobias Stephan Kaeding zur  
Geschichte der Sportmedizin

### Recht, Steuern & Finanzen

30 Sozialversicherungspflicht für  
späteren Trainer

Titelbild: Ball des Sports  
Fotograf: Kevin Münkler

IMPRESSUM

ISSN 1865-3790

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen  
Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes  
Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen,  
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.:  
0511 1268-0

Redaktion: Katharina Kämpel (verantwortlich), Tel.: -221,  
Frank Dullweber, Tel.: -222

Layout & Anzeigen: Alexander Stünkel, Tel.: -223,  
E-Mail: [verbandkommunikation@lsb-niedersachsen.de](mailto:verbandkommunikation@lsb-niedersachsen.de)

Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: [gsamel@lsb-niedersachsen.de](mailto:gsamel@lsb-niedersachsen.de)

Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats  
Auflage: 15 800

Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats  
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb.

Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,  
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

# LSB begrüßt Entwurf zum Tariftreue- und Vergabegesetz

**LSB:** Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen begrüßt den Gesetzentwurf zur Änderung des Niedersächsischen Tariftreue- und Vergabegesetzes und der Niedersächsischen Landeshaushaltsordnung, weil er einen erheblichen Abbau bürokratischer Hürden für Sportvereine vorsieht. Mit dem Gesetz will die Landesregierung vergaberechtliche Vorgaben aus der Koalitionsvereinbarung zwischen der SPD und der CDU für die 18. Wahlperiode des Niedersächsischen Landtages umsetzen – u. a. die Harmonisierung der Landesvergabevorschriften für Zuwendungsempfänger (z. B. Sportvereine, Privatpersonen) mit den zuwendungsrechtlichen Bestimmun-

gen und eine Entlastung der Kommunen durch Anhebung der Eingangsschwelle des Niedersächsischen Tariftreue- und Vergabegesetzes.

Der LSB „begrüßt die Änderung, dass Sportvereine zukünftig nur noch bei Maßnahmen über dem jeweiligen Schwellenwert gemäß §106 GWB (derzeit für Bauaufträge: 5.548.000 Euro) das NTVergG anwenden müssen“, heißt es in der Stellungnahme des LSB an das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung im Rahmen der Verbandsbeteiligung. Die Verabschiedung des Gesetzes würde für die Sportvereine und ihre ehrenamtlich Tätigen bei Maßnahmen des

Sportstättenbaus einen erheblichen Abbau bürokratischer Hürden nach sich ziehen. „Wir danken für die Berücksichtigung der Interessen der Sportvereine und die Bereitschaft die hohe Belastung des Ehrenamts zu reduzieren“, sagte LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe. Der LSB kenne die ablehnende Haltung des DGB gegenüber dem Entwurf. „Selbstverständlich spricht sich auch der LSB gegen Lohndumping und Tariffucht aus. Das Gesetz wäre aber eine wirksame Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements im Sport. Wir hoffen, dass der Gesetzgeber eine für alle gesellschaftlichen Gruppen tragbaren Interessenausgleich findet.“

## Mittelvergabe im Sportstättenbau

**LSB:** Die Arbeitsgruppe „Kriterien der Mittelvergabe und Aufgaben- und Rollenklärung im Rahmen der Sportstättenbauförderung“ des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen hat im Januar ihre Arbeit aufgenommen. Sie soll bis August 2019 Lösungsvorschläge für die zukunftsfähige Ausrichtung der Förderkriterien auf der Basis der Ergebnisse der Bertelsmann-Studie aus 2017/18 für die weitere Beratung des Arbeitsausschusses „Grundsätze der Sportförderung am Beispiel des Sportstättenbaus“ erarbeiten. Die nächste Sitzung findet am 6. März statt.



V. l.: Norbert Rüscher, Anna-Janina Niebuhr, Matthias Schröder, Klaus Dreßler, Angela Plenz, Uta Grimm, Katja Koch, Silke Hemp, Norbert Engelhardt, Ulf Meldau, Christa Lange, Bodo Werner, Carsten Große Starmann, Alfred Helmers, Gerhard Behling, Heinz Kannaß, Dirk Weidelhofer, Holger Fuhrmann. Foto: LSB

### Hintergrund

Im Februar 2016 hatte sich das Präsidium erstmals mit den künftigen Grundsätzen der LSB-Sportförderung am Beispiel der Sportstättenbauförderung befasst. Das Gremium war nach intensiver Diskussion zu dem Ergebnis gekommen, dass die derzeitige Förderpraxis nicht mehr zeitgemäß ist, wonach vorwiegend die Sportbünde von den Förderkriterien profitieren, die bereits aufgrund guter finanzieller Rahmenbedingungen in ihren Kommunen unterstützt werden. Eine Analyse der bisherigen Förderpraxis im Sportstättenbau hatte gezeigt, dass die Fördermittel von Sportbünden unterschiedlich abgerufen werden. Der LSB wird damit dem im Leitbild und Sport-

fördergesetz verankerten Anspruch, allen Menschen unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft, Geschlecht und Alter das Sporttreiben zu ermöglichen und ein flächendeckendes Sportangebot zu sozialverträglichen Bedingungen zu gewährleisten, nicht immer gerecht.

Für das Präsidium stellten sich nun diese Fragen:

1. Berücksichtigt die derzeitige Förderpraxis die strukturellen Unterschiede in Niedersachsen ausreichend?
2. Führt die derzeitige Förderpraxis zur Benachteiligung von sporttreibenden Menschen in einzelnen Regionen in Niedersachsen?
3. Welche Vorgaben bzw. Maßnahmen

sind auf den unterschiedlichen Ebenen erforderlich, um den Zielen und Anforderungen des LSBs und des Sportförderungsgesetzes noch besser gerecht werden zu können?

Das Präsidium hatte daraufhin in Abstimmung mit der Ständigen Konferenz der Sportbünde die Einrichtung eines Arbeitsausschusses beschlossen, der dem Präsidium konkrete Änderungsvorschläge empfehlen soll. Der Arbeitsausschuss hat im Herbst 2016 die Arbeit aufgenommen. Im Frühjahr 2017 erteilte der LSB der Bertelsmann Stiftung den Auftrag, eine Studie zur „**Analyse der Sportstättenbauförderung für Sportvereine in Niedersachsen und Ableitung von Handlungserfordernissen**“ zu erstellen.



Erste Ergebnisse liegen seit dem Frühjahr 2018 vor und sind im Arbeitsausschuss besprochen worden. Die zusätzlich eingesetzte Arbeitsgruppe mit Fachexperten aus dem Bereich Sportstättenbausoll daraus nun konkrete Handlungsempfehlungen auf Grundlage dieser Überlegungen erarbeiten:

- Das Grundkontingent von mindestens 4,6 Mio. Euro pro Jahr bleibt unangetastet und wird nach Anzahl der Vereine und Mitglieder an die Sportbünde vergeben.
- Der bisherige Aufstockungsfonds bleibt bestehen.
- Zur Förderung von Maßnahmen in strukturschwachen Kommunen wird zusätzlich ein Struktur- und Entwicklungsfonds (SEF) aufgelegt, der aus zusätzlichen sowie rückfließenden Mitteln gespeist wird. Der LSB könnte dazu – ähnlich wie dies andere Zuwendungsgeber praktizieren – den sog. Vergleichswert der Steuereinnahmekraft als Kriterium wählen.

## Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe umfasst 17 Mitglieder, darunter je drei Personen aus den Arbeitsgemeinschaften Hannover, Lüneburg, Süd-Ost-Niedersachsen und Weser-Ems. In der Januar-Sitzung wurden mögliche Kriterien für die künftige Förderung auf Vor- und Nachteile für die Vereine hin erörtert und erste Vorschläge für den Struktur- und Entwicklungsfonds erarbeitet. Bis zur nächsten Sitzung am 06. März 2019 werden diese konkretisiert. In weiteren Schritten wird die Arbeitsgruppe über notwendige Aufgaben- und Rollenverteilungen bei der Vergabe der Sportstättenbaufördermittel beraten.



Christa Lange

E-Mail [clange@lsb-niedersachsen.de](mailto:clange@lsb-niedersachsen.de)

## Mikroplastik

**LSB:** Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen verfolgt aktiv die aktuelle Diskussion um die Gefahren von Mikroplastik durch Kunststoffrasenplätze – zumal der LSB deren Einbau teilweise fördert. Mit Blick auf eine Reduzierung des Austrags von Mikroplastik ins Ökosystem arbeitet der LSB daher an einer Positionierung zum Thema ‚Mikroplastik durch Sportanlagen‘. Diese soll auch als Hilfestellung für die Mitgliedsvereine beim Bau eines Kunststoffrasenplatzes dienen. Schwerpunkte bei der Betrachtung sind dabei die Bauweise der Plätze und technische Lösungen zum Auffangen des Mikroplastiks. Im ersten Schritt werden daher aktuelle Studien, Projekte und technische Lösungen gesichtet und analysiert. Ende 2019 soll die Positionierung dann vorliegen.



Dr. Holger Fuhrmann

[hfuhrmann@lsb-niedersachsen.de](mailto:hfuhrmann@lsb-niedersachsen.de)

# Sport ist Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen

**DOSB:** Die erste Phase des DOSB-Projekts „Sport-Inklusionsmanager/in“, das Anfang 2017 begonnen hat, ist erfolgreich beendet: Mindestens acht der elf Frauen und Männer mit Behinderungen, die im Rahmen des Projektes „Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager/innen für den gemeinnützigen Sport“ eingestellt wurden, werden in ihrer jeweiligen Sportorganisation über die Projektzeit von zwei Jahren hinaus weiterbeschäftigt. Die Arbeitgeber nutzen damit die Chance, qualifizierte und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team zu behalten. Das Thema Inklusion wird dabei alle weiter begleiten. In elf Sportorganisationen vom Breitensportverein bis zum Spitzenverband haben sich die Sport-Inklusionsmanagerinnen und -manager hauptamtlich für mehr Inklusion im und durch Sport eingesetzt. Die zweite Phase ist im Sommer 2018 mit elf weiteren Sport-Inklusionsmanagerinnen und -managern gestartet.

Das Projekt zur nachhaltigen Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen mit schwerer Behinderung im gemeinnützigen Sport wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus Mitteln der Ausgleichsabgabe gefördert. Insgesamt erstreckt sich

das Projekt über viereinhalb Jahre und ist in zwei Phasen unterteilt.

## Marion Böhm, Inklusionsmanagerin beim Schützenbund Niedersachsen:

### „Ich will Motor sein“



Foto: privat

Die 62-Jährige betreibt seit langem Sportschießen und Nordic Walking und ist in der Geschäftsstelle in Hannover tätig. Die Inklusions-Tante“ wird sie manchmal scherzhaft genannt und Marion Böhm nimmt das eher als Kompliment: „Eine Tante ist jemand, den ich gerne sehe und der zu meiner Familie gehört“, sagt die 62-Jährige, die schon mit 14 Jahren Teil der Schützen-Familie wurde. „Mein Vater hat mich damals mit seiner Leidenschaft für diesen Sport infiziert.“ Sich jedes Mal wieder mit dem ganzen Körper auf den nächsten Schuss einzustellen, das macht für sie die Faszination aus: „Sportschießen ist eine sehr komplexe Sportart. Feinmotorische Abläufe, Koordinationsfähigkeit und ein hohes Maß an Konzentration gehören

dazu.“ Mehr als vier Jahrzehnte war Marion Böhm schon als Sportlerin, Trainerin und Kampfrichterin aktiv, als sie Sport-Inklusionsmanagerin beim Schützenbund Niedersachsen wurde.

Sportschießen ist ein Sport, der sich auch gut mit körperlichen Beeinträchtigungen und bis ins hohe Alter ausüben lässt und in dem Inklusion deshalb kein Neuland ist. Schon seit sechs Jahren wird sie bei der International Shooting Competition of Hannover, kurz ISCH genannt, gelebt. 2018 waren bei der ISCH erstmals auch Menschen mit Sinnesbehinderungen dabei. Inklusion auch für blinde und gehörlose Sportschützinnen und Sportschützen zu ermöglichen, ist eines der Ziele, die sich Marion Böhm im Rahmen des DOSB-Projekts gesteckt hatte: „Das europäische Ausland ist da schon weiter und ich will der Motor sein, der das in Niedersachsen voranbringt.“ Die Sport-Inklusionsmanagerin ist überzeugt: „Inklusion ist immer und unbedingt ein Gewinn für alle.“



Theresa Windorf

[windorf@dosb.de](mailto:windorf@dosb.de)

Weblink: [inklusion.dosb.de/sport-inklusionsmanager](http://inklusion.dosb.de/sport-inklusionsmanager)

# Ball des Sports Niedersachsen 2019

**LSB:** Mehr als 3.500 Gäste feierten auf Einladung von LandesSportBund Niedersachsen und Stadtsportbund Hannover ausgelassen beim 15. Ball des Sports Niedersachsen im Hannover Congress Centrum.

Neben den Mitgliedern des LSB-Präsidiums, Niedersachsens Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, der Integrationsbeauftragten des Landes Niedersachsen, Doris Schröder-Köpf, und den Spitzen von Landeshauptstadt und Region Hannover waren auch rund 400 Spitzensportlerinnen und -sportler sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus niedersächsischen Sportbünden und Landesfachverbänden unter den begeistertsten Ballgästen.

## And the winner is.....

Eröffnet wurde der Abend im Kuppelsaal traditionell mit der Präsentation der Gewinner der Niedersächsischen Sportlerwahl 2018 in den Kategorien Sportlerin, Sportler und Mannschaft des Jahres.

Preisträger wurden Biathlon-Olympiasieger Arndt Peiffer, Springreiterin Laura Klaphake sowie der Deutschland Doppelvierer – Frauen mit den niedersächsischen Ruderinnen Marie-Cathérine Arnold und Carlotta Nwajide.

Ehrung und Showprogramm wurden moderiert von Jasmin Wiegand (RTL) und Tom Bartels (ARD). Laudatoren waren der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport **Boris Pistorius**, die Vizepräsidentin für Leistungssport des Deutschen Olympischen Sportbundes **Uschi Schmitz** und der ehemalige Leichtathlet und Bobfahrer **Manfred Schumann**.



Sportlerin des Jahres 2018: Laura Klaphake (Springreiten).



Sportler des Jahres 2018: In Vertretung von Arndt Peiffer (Biathlon) nahm sein langjähriger Trainer Frank Spengler die Auszeichnung entgegen.



Mannschaft des Jahres 2018: Deutschland Doppelvierer – Frauen (Rudern) v. l. Marie-Cathérine Arnold, Carlotta Nwajide, Frieda Hämmerling, Franziska Kampmann. Fotos (3): Franz Fender

Top-Sponsor			Medienpartner			Sponsorpartner					
Sponsorpartner											
Sponsorpartner				Location		Veranstalter			Ausschlichter		





Kaya Laß macht ein Selfie mit den Moderatoren.  
Foto: Franz Fender



Laudatorin Uschi Schmitz (Vizepräsidentin für Leistungssport des DOSB). Foto: Kevin Münkkel



Akrobatische Höchstleistungen in Präzision zeigten Cosmic Artists. Foto: Kevin Münkkel



Glanzvolle Ball-Atmosphäre im Kuppelsaal. Foto: Franz Fender



## Vereinshelden zu Gast beim Ball des Sports

**LSB:** Eine besondere Ehrung gab es auch in diesem Jahr für 20 „Vereinshelden“. Die ehrenamtlich Engagierten, die zu den „Vereinshelden 2018“ gehören, wurden zum Ball des Sports eingeladen und erhielten

zuvor in den Räumen des Deutschen Tennis Vereins Hannover ihre offiziellen Urkunden. Die Vereinshelden-Kampagne ist eine Gemeinschaftsaktion der SportEhrenamts-Card und des LandesSportBundes Nieder-

sachsen. Ziel der Kampagne ist es, Menschen mit einmaligem oder immer wiederkehrendem Engagement außerhalb von Gremienarbeit auszuzeichnen.

*Weblink:* [www.vereinshelden.org](http://www.vereinshelden.org)



V. l.: Marco Lutz (LSB), Vera Wucherpennig (Nds. Innenministerium), Tobias van der Sluis, Sven Guse, Gerd Meyer, Olaf Jähner (NTB), Jens Lücken, Rene Peters, Margitta Schröder, Luana Heumann, Martin Schmidt, Viktoria Lotze, Anita Meyer, Cornelia Milkowski, Julius Ulrich, Karl Schilling, Stefan Bachner, Adam Ismail, Kerstin Ferez, Karina Vosskötter, Laura Anisi (LSB). Rene Hofsink, Kira Wrede und Günter Henseleit fehlen auf dem Bild. Foto: Lars Kaletta

## Get together im Hannover Congress Centrum



Michael S. und Simone Langer.



Maria Bergmann und Kurt Meyer-Bergmann.



Michael Koop

Fotos (6): Franz Fender



Kristian W. Tangermann und Ina Brandes.



Reiner und Inga Sonntag.



André und Daniela Kwiatkowski.





15 Jahre Ball des Sports Niedersachsen. Beim VIP-Empfang erhält Kai Fischer (Antenne Nds.) von Reinhard Rawe ein Präsent für 15-jährige sehr gute Zusammenarbeit. Mit dabei: Oliver Seidler (Antenne Nds.) und Rolf Jägersberg (SSB Hannover) (1); Ebenfalls seit der Ideenfindung mit dabei: Marcel Lamers (LSB), Roland Krumlin (SSB Hannover) und Frank Handwerk (IPR Werbeagentur) (2); Weitere Gäste: Stefan Schostok (Oberbürgermeister Hannover) und Gerhard Oppermann (Volksbank Hannover) (3); Igor Wandtke und Andreas Toba (4); Ruth Sophia Spelmeyer und Julius Peschel (5); Dr. Hans-Rudolf Thieme und Ehefrau Sinia Thieme-Pasos (6); Friedrich Schütte (BKK24) mit Jasmin Wiegand (7, Foto: Kevin Münkkel); Norbert Engelhardt (LSB) (8); Dr. Heinrich Jagau (Sparkasse Hannover), LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Hauke Jagau (Regionspräsident der Region Hannover) (9); Laudator Manfred Schumann (10). Fotos (9) Franz Fender



## Ballnacht: Glitzer & Glamour

Es war ein rauschendes Fest des Spitzensports für sportbegeisterte Gäste aus Niedersachsen. In den Sälen und Umgängen des Hannover Congress Centrum sorgten für Stimmung: Top-Act Milli Vanilli (Experience, r.), die A-Formation des Braunschweiger TSC, die Chris Genteman Group, Munique, die Showbands Combo-Combo und The Speedos, DJ Tom, DJ Stefan »Flüeck« Flüeck und Kanzler-DJ Michael Gürth.



Foto: Kevin Münkkel



(1) Die Tanz-Formation des Braunschweiger TSC begeisterte das Publikum; (2) Sepken Gencel-Franke (ZAG Personal und Perspektiven); (3) Axel Holthaus (LOTTO Nds.) mit den ausgezeichneten Sportlerinnen; (4) Die Rollkunstläuferinnen des RV Einbeck ; (5) Reinhard Rawe, Doris Schröder-Köpf und Minister Boris Pistorius. Fotos (7): Franz Fender

## Mitternachtstombola



Traditionell wurde bei der Mitternachtstombola wieder als Hauptpreis ein Auto verlost. In diesem Jahr ein Skoda Fabia, gestiftet vom Autohaus Rindt & Gaida GmbH und überreicht von Kaya Laß von Antenne Niedersachsen. LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach freut sich über weitere hochkarätige Preise.



## Sportlerwahl-Gewinne



Sie zogen die Gewinner: Dr. Petra-Kristin Bonitz (LOTTO Niedersachsen) und Frank Ritter (Rechtsanwalt). Foto: LSB

Unter notarieller Aufsicht wurden am 2. Februar in der Geschäftsstelle des LandesSportBundes Niedersachsen fünf Preisträger aus allen an der niedersächsischen Sportlerwahl teilnehmenden Personen ermittelt.








# Niedersächsische Sportlerwahl 2018

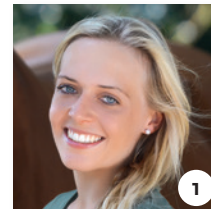
„Herzlichen Dank an die Jurymitglieder und natürlich an alle Wählerinnen und Wähler,“ sagte der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe. 47.380 Stimmen

sind bei der Niedersächsischen Sportlerwahl 2018 für die Sportlerin, den Sportler und die Mannschaft des Jahres abgegeben worden. Das Gesamtergebnis setzt sich je






zur Hälfte aus dem prozentualen Ergebnis der öffentlichen Wahl und der Jury-Entscheidung zusammen. Folgendes Ergebnis wurde ermittelt:

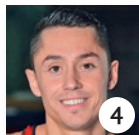
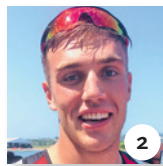
## Sportlerin des Jahres

- |                    |   |         |
|--------------------|---|---------|
| 1. Laura Klaphake  |  | 24,771% |
| 2. Jolyn Beer      |  | 20,341% |
| 3. Neele Eckhardt  |  | 20,165% |
| 4. Hinrike Seitz   |  | 17,423% |
| 5. Pernille Harder |  | 17,299% |








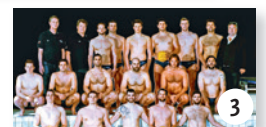
## Sportler des Jahres

- |                   |   |         |
|-------------------|---|---------|
| 1. Arnd Peiffer   |  | 32,017% |
| 2. Jakob Thordsen |  | 21,994% |
| 3. Maurice Tebbel |  | 17,026% |
| 4. Andreas Toba   |  | 16,750% |
| 5. Igor Wandtke   |  | 12,214% |



## Mannschaft des Jahres

- |                                      |   |         |
|--------------------------------------|---|---------|
| 1. Deutschland Doppelvierer – Frauen |  | 32,282% |
| 2. TSV Hannover Burgdorf             |  | 23,033% |
| 3. WASPO 98                          |  | 18,138% |
| 4. VfL Wolfsburg – Frauen            |  | 17,220% |
| 5. VfL Oldenburg – Frauen            |  | 9,326%  |



Die Wahl wurde gefördert von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung und präsentiert von der Toto-Lotto Niedersachsen GmbH.

# Team BEB: Leistungssport im BSN

Seit 2004 ist der Leistungssport im Behinderten-Sportverband Niedersachsen eng mit dem Team BEB verknüpft. Das finanzielle Engagement der BEB Erdöl und Erdgas GmbH als Namenssponsor und der Continental Reifen Deutschland GmbH versetzen den BSN in die Lage, die Spitzensportlerinnen und Spitzensportler in Niedersachsen auf verschiedenen Ebenen gezielt zu fördern. Die Teammitglieder er-

halten unter anderem finanzielle Unterstützung für Fahrt- und Übernachtungskosten für Wettkämpfe oder Trainingsmaßnahmen, Ernährungsberatung, Leistungsdiagnostik, Startgebühren, schulische Nachhilfe, Physiotherapie, Sportgeräte, Trainingsmaterial, eine sportpsychologische Betreuung oder Trainings- und Wettkampfkleidung. Zum Co-Sponsoring durch die Continental AG gehören zudem die

Förderung der Nachwuchsarbeit und der Landesauswahl Damen in Form von leistungsorientierten Lehrgangmaßnahmen, Bereifungen oder Rollstühlen. Aktuell umfasst das Team BEB elf Sportlerinnen und Sportler. Die Individualförderung ist aufgeteilt in eine Spitzen-, Anschluss- und Nachwuchsförderung.

	Spitzenförderung	Anschlussförderung	Nachwuchsförderung
<b>Vereins-/Verbandsstatus:</b>	Mitgliedschaft und Hauptstartrecht in einem Mitgliedsverein des BSN		
<b>Sportart/Disziplin:</b>	Teil des paralympischen Programms		
<b>Klassifizierung:</b>	internationale Klassifizierung vorhanden		
<b>Kaderstatus:</b>	PAK	PK	NK
<b>Wettkampfperspektive:</b>	Medaillenplatz bei Paralympischen Spielen, Weltmeisterschaften	Teilnahme an Paralympischen Spielen, Weltmeisterschaften; Medaillenplatz bei Europameisterschaften	Teilnahme an Junioren-Weltmeisterschaften bzw. Junioren-Europameisterschaften
<b>Einschätzung des DBS:</b>	Die Wettkampfperspektive ist durch den DBS einzuschätzen.		
<b>zu berücksichtigende Faktoren:</b>	Einschätzung der Landestrainerin/des Landestrainers, eigener finanzieller Hintergrund, bestehende Förderung (z.B. durch Verein, LSB, Stiftung Deutsche Sporthilfe o.ä.)		

Kriterienkatalog für die Förderung im Team BEB. Grafik: BSN



Foto: ArtFotodesign/Herbert Rongen

**Marcel Adam**

**Sportart:** Para Badminton

**Größer Erfolg:** Gold im Mixed (WM 2017), Silber im Mixed (EM 2018)



Foto: Ina Richter

**Alexander Budde**

**Sportart:** Rollstuhlbasketball

**Größer Erfolg:** Silber (JEM 2018)



Foto: Ralf Kuckuck

**Steffen Lehmkner**

**Sportart:** Para Ski nordisch/Para Biathlon

**Größer Erfolg:** 3. Platz in der 4x2,5 Kilometer-Staffel (Paralympics 2018)





Foto: Binh Truong/DBS

**Phil Grolla**

**Sportart:** Para Leichtathletik  
**Größer Erfolg:** Gold mit der 4x100-Meter-Staffel (EM 2018), Bronze im 100-Meter-Sprint (EM 2018)



Foto: Oliver Kremer, Fotograf

**Bernd Jeffré**

**Sportart:** Para Radsport  
**Größer Erfolg:** 3. Platz im Zeitfahren (Paralympics 2012), 3. Platz im Zeitfahren und im Team Relay (WM 2017)



Foto: Ralf Kuckuck

**Simon Kunst**

**Sportart:** Para Eishockey  
**Größer Erfolg:** 3. Platz (EM 2007), 6. Platz (WM 2015), 4. Platz (EM-Qualifikation 2017)



Foto: Florian Arp

**Marco Herbst**

**Sportart:** Rollstuhlrugby  
**Größer Erfolg:** 6. Platz (WM 2017)



Foto: ArtFotodesign/Herbert Rongen

**Jan-Niklas Pott**

**Sportart:** Para Badminton  
**Größer Erfolg:** 1. Platz im Doppel (EM 2018), 3. Platz im Mixed (EM 2018)



Foto: Uli Gasper

**Torben Schiewe**

**Sportart:** Sitzvolleyball  
**Größer Erfolg:** 6. Platz (Paralympics 2016), 5. Platz (EM 2017)



Foto: Markus Lampe

**Elke Seeliger**

**Sportart:** Para Sportschießen  
**Größer Erfolg:** 3. Platz mit der Mannschaft (WM 2018)



Foto: ArtFotodesign/Herbert Rongen

**Thomas Wandschneider**

**Sportart:** Para Badminton  
**Größer Erfolg:** 27 Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften

**Kontakte**

Anders Spielmeyer  
 Ressortleitung Leistungssport  
 0511/1268-5108  
 spielmeyer@bsn-ev.de

Linda Dahle  
 Sachbearbeitung Leistungssport  
 0511/1268-5118  
 dahle@bsn-ev.de

Weblink:  
[www.bsn-ev.de/sport/leistungssport/team-beb](http://www.bsn-ev.de/sport/leistungssport/team-beb)



Jens Janisch (links) im Training mit dem mehrfachen Medaillengewinner bei Welt- und Europameisterschaften Thomas Wandschneider. Foto (3): Volker Minkus

## Über Laatzen nach Tokio

Jens Janisch vom VfL Grasdorf ist Landestrainer am bundesweit einzigen Paralympischen Trainingsstützpunkt im Para Badminton in Laatzen. Der 47-Jährige trainiert Spielerinnen und Spieler des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen aus allen Altersklassen. Das große Ziel für den Trainer und seine Schützlinge sind die Paralympics in Tokio.

### Wie sind Sie zu Ihrer Tätigkeit gekommen?

Durch den damaligen Bundestrainer, der aus Niedersachsen kam, wurde ich auf die Stelle aufmerksam gemacht.

### Welche Sportlerinnen und Sportler trainieren Sie?

Am Stützpunkt trainiere ich alle Para Badmintonspielerinnen und -spieler vom jungen Landeskader bis hin zum Bundeskader. Und zwar in allen Startklassen. Das heißt sowohl die sogenannte „stehende Klasse“ als auch die Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer. Darüber hinaus trainieren in einer inklusiven Trainingsgruppe noch junge Kaderspielerinnen und -spieler ohne Behinderung aus dem olympischen Badminton.

### In welcher Leistungsklasse befinden sie sich?

Im Nachwuchsbereich spielen die Kinder auf Landesebene. Im Para Badminton haben unsere Spieler bei der EM 2018 aktuell drei Goldmedaillen, einmal Silber und zweimal

Bronze geholt. Zudem sind neue Sportlerinnen und Sportler hinzugekommen, die nun nach und nach an Turnieren oberhalb des DM-Niveaus herangeführt werden. So haben wir in Niedersachsen einige Athletinnen und Athleten die ganz oben in der Weltspitze mitspielen können und Spielerinnen und Spieler die hart dafür arbeiten, ebenfalls dieses Niveau zu erreichen.

### Wie erleben Sie den Nachwuchs beim Training?

In den meisten Fällen sehr motiviert und engagiert. Und das trotz oft sehr hoher Belastungen durch hohe Trainingsumfänge plus Schule oder Ausbildung.

### Was sind die sportlichen Ziele?

Weitere Niedersachsen an die Nationalmannschaft heranzuführen, neue Spielerinnen und Spieler zu entdecken und möglichst mehrere niedersächsische Para Badmintonspielerinnen und -spieler zu den Paralympics in Tokio zu bekommen.

### Wieviel Zeit investieren Sie in ihre wöchentliche Trainertätigkeit?

Mindestens 35 bis 40 Stunden. Dazu kommen dann noch Turniere und Lehrgänge am Wochenende.

### Wieviel Zeit investieren Sie für ihre eigene fachspezifische Weiterbildung?

Ich nehme mir in der Woche immer ein paar Stunden Zeit zum Lesen von neuen Artikeln und zum Austausch mit Trainerkollegen. Außerdem besuche ich jedes Jahr Fortbildungen. Im letzten Jahr habe ich zusätzlich noch meinen Langhanteltrainerschein gemacht.

### Wie findet ein inhaltlicher Austausch mit Trainerkollegen innerhalb und außerhalb ihres Vereins statt?

Über monatliche Besprechungen. Ansonsten über WhatsApp, E-Mail und vor allem natürlich über das Telefon. Zudem haben wir im BSN den sogenannten „Fachausschuss Leistungssport“. Hier sind die Landestrainerinnen und -trainer der BSN-Schwerpunkt-





Thomas Wandschneider und Jens Janisch im Doppel.



Jens Janisch im Gespräch mit dem Badminton-Nachwuchs.

sportarten vertreten. In diesem Gremium tauschen wir uns überfachlich aus. Das ist wertvoll, da ich so ganz andere Perspektiven und Ansätze kennenlernen, die ich dann für die eigene Sportart nutzen kann.

#### Arbeiten Sie bei Talentsuche mit Schulen zusammen?

Wir haben bereits Schulen, die uns Schülerinnen und Schüler melden, wenn sie geeignet für unsere Sportart sind. Die Talentsuche allgemein ist ein Bereich, der 2019 noch wesentlich mehr in den Fokus rückt und noch systematischer betrieben wird. In 2018 war zunächst das Ziel, die sportlichen Strukturen zu verbessern, um den Sportlerinnen und Sportlern ein tägliches Training plus mehrmals in der Woche Krafttraining zu ermöglichen. Da dies gelungen ist, kann nun das Augenmerk noch verstärkter auf den weiteren Ausbau der Strukturen zur Talentsuche gerichtet werden.

#### Wie beurteilen Sie Ihre Position im Verein?

Ich bekomme jede nur erdenkliche Unterstützung vom VfL Grasdorf. Es gibt einen sehr kurzen Draht zum Präsidium und eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit. Nur durch den VfL Grasdorf als Partnerverein des Leistungssports in Verbindung mit der Unterstützung der Stadt Laatzen ist es überhaupt erst möglich, so ein Projekt wie den Paralympischen Trainingsstützpunkt zu realisieren.

#### Wie beurteilen Sie die öffentliche Wahrnehmung Ihrer Tätigkeit?

Ich habe allgemein das Gefühl, dass der paralympische Sport in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen wird als früher. Was meine Tätigkeit angeht, habe ich schon das Gefühl in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Allgemein wünscht man sich als Trainer natürlich immer noch mehr öffentliche Wahrnehmung für seine Sportart. Ob man selber mehr in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird, ist da nicht so wichtig.

#### Welche besonderen Herausforderungen sehen Sie aktuell für Ihre Tätigkeit?

Ganz aktuell stellt die Neustrukturierung des Leistungssports und der Spitzensportförderung eine große Herausforderung dar. Speziell um sicher zu stellen, dass in der Phase der Umstellung die Sportlerinnen und Sportler nicht zu kurz kommen und ihre Ziele erreichen können. Letztlich ist es mein Ziel, die Rahmenbedingungen im Para Badminton so zu verbessern, dass die niedersächsischen Sportlerinnen und Sportler die Chance haben, für die Nationalmannschaft nominiert zu werden und langfristig international erfolgreich zu sein.

#### Welche Anregungen haben Sie zur Förderung des Leistungssports und des Paraports in Niedersachsen?

In den Vereinen und in den Trainerausbildungen der jeweiligen olympischen Sportar-

ten sollte noch mehr aufgezeigt werden, dass man Menschen mit Behinderung oft ganz einfach ins Training, in den Sport und im Verein einbinden kann. Da fehlt zu oft noch Wissen, Erfahrung und auch einfach das Zutrauen, sich direkt mit den Sportlerinnen und Sportlern auszutauschen und mit ihnen die eigene Sportart zu betreiben. Was die Förderung des Leistungssports angeht, ist das schlichte Rufen nach mehr Mitteln zu simpel. Ich merke aber immer häufiger, dass die finanzielle Absicherung für junge Sportlerinnen und Sportler eine wesentliche Rolle bei der Entscheidung spielt, ob sie Leistungssport betreiben wollen oder nicht. Wenn sie sich entscheiden müssen zwischen Verdienstausschlag oder weniger Gehalt, da sie aufgrund von vielen Trainingslagern, Lehrgängen und Turnieren keiner Vollbeschäftigung nachgehen können oder zum Teil selbst noch Geld mitbringen müssen, um kostenintensive Sportarten zu betreiben, dann haben wir zukünftig vielleicht nicht mehr die größten sportlichen Talente in unseren Reihen, sondern die Talente, die auch am besten finanziell ausgestattet bzw. abgesichert sind. Im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen wir, die Sportlerinnen und Sportler bestmöglich zu unterstützen.



Jens Janisch

Landestrainer Para Badminton

[jens.janisch@t-online.de](mailto:jens.janisch@t-online.de)



# Partnervereine des Leistungssports

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) hat 2016 das Förderprogramm „Partnervereine des Leistungssports“ auf den Weg gebracht. Bislang nehmen sieben Vereine aus Niedersachsen daran teil.

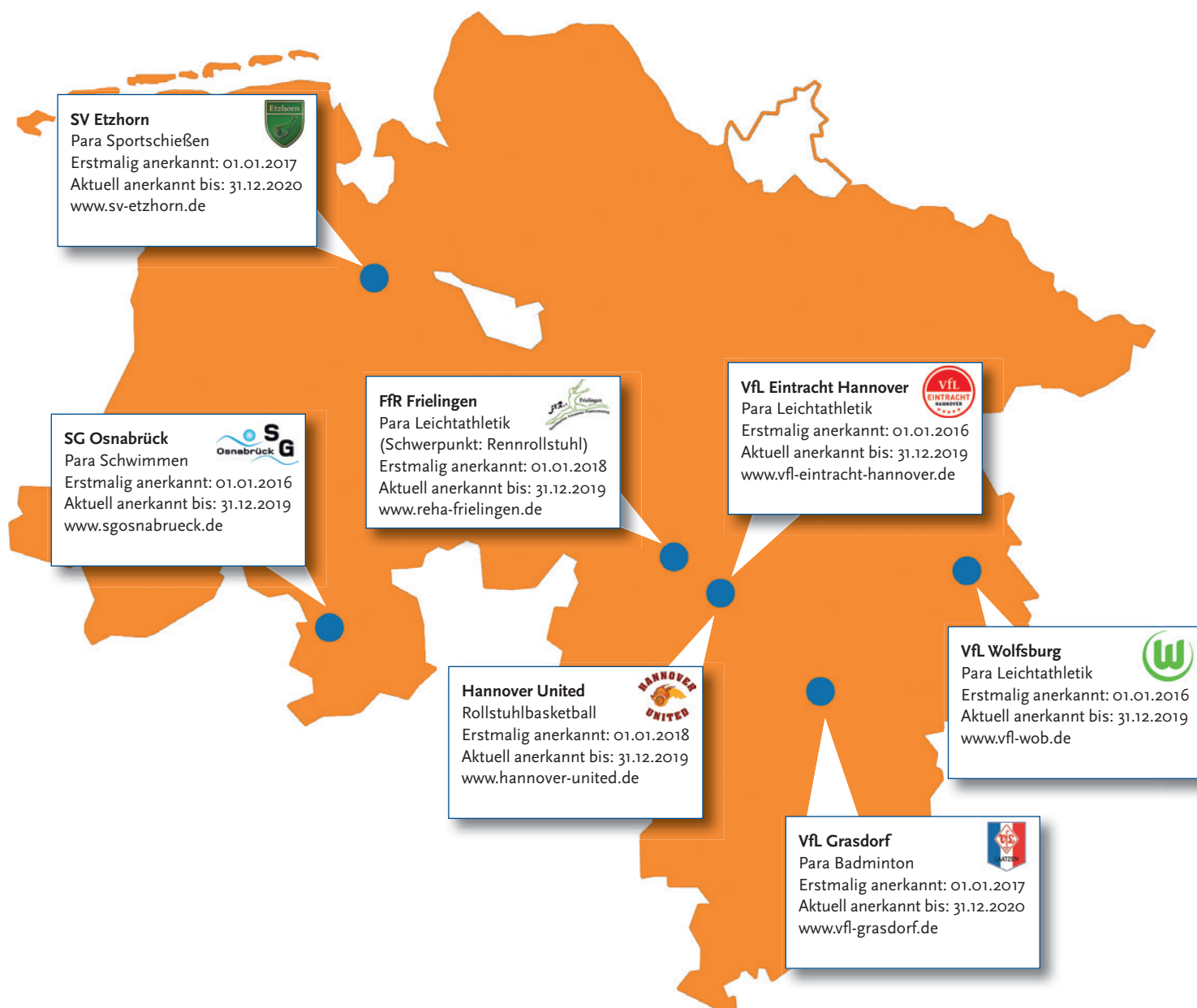
Erklärtes Projektziel ist es, dass mehr niedersächsische Sportlerinnen und Sportler bei den Paralympics 2024 und 2028 an den Start gehen. Dafür sollen die Rahmenbedingungen für den Leistungssport von Menschen mit Behinderung verbessert werden. Die Förderung für die Vereine beträgt

im zweijährigen Annerkennungszeitraum bis zu 4000 Euro.

Die Mittel können für Trainingseinheiten, Sichtungmaßnahmen, Wettkämpfe, Trainingslager, Lehrgänge oder Maßnahmen zur Trainerqualifizierung eingesetzt werden. Antragsberechtigt sind Sportvereine,

die ordentliches Mitglied im BSN sind. Das Projekt wird gefördert durch die Sparkassen in Niedersachsen, die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung und seit 2019 durch die VGH Versicherungen.

✉ @ Anders Spielmeyer, [spielmeyer@bsn-ev.de](mailto:spielmeyer@bsn-ev.de)





## BSN ehrt Medaillengewinner und feiert neuen Stützpunkt

Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) hat die Medaillengewinner der Para-Badminton-Europameisterschaft in Rodez (Frankreich) zu einem Empfang am Paralympischen Trainingsstützpunkt im Para Badminton in Laatzten eingeladen. Thomas Wandschneider, Jan-Niklas Pott, und Marcel Adam vom vom VfL Grasdorf/ Team BEB sowie Tim Haller vom Buxtehuder SV holten insgesamt sechs (3 Gold/1 Silber/2 Bronze) von zehn deutschen Medaillen.

Zusammen mit der Ehrung feierte der BSN außerdem die Anerkennung des bundesweit ersten und einzigen Paralympischen Trainingsstützpunkts im Para Badminton. „Damit die Sportler solche Erfolge erzielen können, setzen wir uns gemeinsam mit dem BSN für die Entwicklung des paralympischen Leistungssports ein“, so die Leiterin des Olympiastützpunkts Niedersachsen, Prof. Dr. Ilka Seidel. Sie nutzte die Feierstunde und überzeugte sich selbst von den sportlichen Leistungen der Medaillengewinner. In einem Para-Badminton-Match im Rollstuhl trat sie mit Laatzens Bür-



Prof. Dr. Ilka Seidel, Jürgen Köhne, Thomas Wandschneider, Jens Janisch, Karl Finke, Jan-Niklas Pott, Marcel Adam. Foto: LSB

germeister Jürgen Köhne gegen Thomas Wandschneider an und musste sich dem Doppel-Europameister deutlich geschlagen geben.

Für die Athleten des Stützpunktes steht im

Jahr 2019 die Qualifikation für die Paralympics im Mittelpunkt. Alle Turnierergebnisse fließen in die Qualifikationswertung für Tokio 2020 ein.

✉ @ Anders Spielmeyer; spielmeyer@bsn-ev.de

## Sportentwicklungsbericht für Adendorf

Für die Gemeinde Adendorf soll in diesem Jahr ein Sportentwicklungskonzept erstellt werden. Das hat der Gemeinderat beschlossen. Partner ist der KSB Lüneburg, finanziert wird das Vorhaben u.a. vom LandesSportBund (LSB) Niedersachsen. Geplant ist ein Beteiligungsverfahren mit externer Begleitung. Der LSB unterstützt das Vorhaben mit 7.800 Euro. Der Sportentwicklungsplan soll fester Bestandteil des Ortsentwicklungskonzeptes werden. Ziel ist, zu schauen, wie sich der Sport sowie das Nutzerverhalten in Zukunft ändern und welche Auswirkungen dies auf die öffentliche Sport-Infrastruktur (insb. Kapazitäten) haben wird. Auf der Basis eines solchen Konzeptes kann die Gemeinde ihre zukünftigen (Investitions-)Entscheidungen treffen und sicherstellen, dass auch in Zukunft angemessene, attraktive und nachhaltige Sportanlagen sowie Sport- und Bewegungsangebote vorgehalten werden.

Die Gemeinde Adendorf verfügt über ein umfassendes Angebot an Sporteinrichtungen, die den Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Verbänden sowie Gästen zur sportlichen Betätigung bereitgestellt werden. Über die örtlichen Vereine und Verbände werden eine Vielzahl von Sportarten angeboten. Ergänzt wird das Sportangebot über die gewerblichen Sporteinrichtungen (Golfplatz, Kindertobeland Alcino, Fitnessstudios uvm.). Das örtliche Freibad und das Eisstadion – einmalig in der Region – vervollständigen das Angebot an Sportstätten. Für den KSB ist die strategische Ausrichtung des Sports von großer Bedeutung. „Sich intensiv mit den sportlichen Entwicklungen unter Einbeziehung der lokalen Akteure zu befassen ist überlebenswichtig für die Kommune von morgen, wenn diese weiterhin attraktiv für ihre Bürgerinnen und Bürger sein will. Sport ist dabei natürlich nicht der einzige Aspekt, aber ein sehr



„Es freut mich, dass die Gemeinde Adendorf den örtlichen Vereinen die Nutzung der örtlichen Sportstätten kostenlos zur Verfügung stellt“, betont Bürgermeister Thomas Maack (rechts im Bild).

„Wir sind äußerst dankbar, dass der LSB unseren Antrag so schnell und positiv beschieden hat“ freut sich KSB-Vorsitzender Christian Röhling.

Foto: Gemeinde Adendorf

wichtiger,“ fügt der KSB-Chef Röhling an.

# Gemeinsamer Inklusionspreis von LSB und SoVD

Die Inklusionspreise des LandesSportBunds (LSB) Niedersachsen und des Sozialverbands Deutschland (SoVD) in Niedersachsen sind seit Jahren eine Institution. Jetzt führen die beiden Verbände ihre Auszeichnungen erstmals zum Inklusionspreis Niedersachsen zusammen. Bewerbungen sind bis zum 01. April 2019 möglich.

Mit dem Inklusionspreis Niedersachsen machen sich LSB und SoVD gemeinsam dafür stark, dass alle Menschen überall dabei sein können – egal ob mit oder ohne Behinderung. „Leider sind wir davon im Alltag oft noch weit entfernt“, sagt der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe. Umso wichtiger sei es, herausragende Beispiele für Inklusion zu fördern und in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken. Dieses Ziel verfolgen SoVD und LSB seit Jahren mit ihren bislang unabhängig voneinander vergebenen Inklusionspreisen. „Mit dem Zusammenschluss zum Inklusionspreis Niedersachsen möchten wir die Aufmerksamkeit jetzt noch mehr auf die große Bandbreite des Themas Inklusion lenken und die Strahlkraft der Preise unter einem gemeinsamen Dach bündeln“, erklärt der SoVD-Landesvorsitzende Adolf Bauer.

## Ehrenamt, Medien, Sport

Der Inklusionspreis Niedersachsen wird in den drei Kategorien Sport, Ehrenamt und Medien vergeben.

Mit dem LSB-Sportpreis werden drei Sportvereine ausgezeichnet, die sich aktiv und nachhaltig für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in ihrem Verein einsetzen und hier insbesondere die gemeinsame (inklusive) Vereinsarbeit fördern. Um einen fairen Wettbewerb zu gewährleisten, werden die Sportvereine in Größenkategorien gegliedert. Mit dem SoVD-Ehrenamtspreis Inklusion werden Projekte geehrt, in denen sich Ehrenamtliche innerhalb und außerhalb des SoVD für Inklusion vor Ort starkmachen. Was zählt, sind Originalität und Vorbildcharakter. Teilnahmeberechtigt sind Ehrenamtliche, die sich in Vereinen, Bürgerinitiativen, Nachbarschaftshilfen oder Projekten im Team engagieren.

Der SoVD-Medienpreis geht an Jour-



Der neue Inklusionspreis Niedersachsen wird in den drei Kategorien Sport, Ehrenamt und Medien vergeben.

nalistinnen, Journalisten oder Redakteursteams, die sich auf besondere Weise mit dem Thema Inklusion beschäftigt haben. Für prominente Unterstützung sorgt zusätzlich der vom SoVD verliehene VIP-Preis, mit dem in der Vergangenheit bereits Schauspieler und Regisseur Til Schweiger und der Wimbledon-Sieger im Tennis von 1991 Michael Stich ausgezeichnet wurden. Der Inklusionspreis Niedersachsen ist mit insgesamt 19.000 Euro dotiert und wird am 14. Juni 2019 im Rahmen der Landesverbandstagung des SoVD in der Swiss Life Hall in Hannover verliehen. Schirmherr ist der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil.

**LSB-Mitgliedsvereine, ehrenamtlich Aktive und Medienschaffende können sich bis zum 01. April 2019 bewerben.**



Anke Günster  
LandesSportBund Niedersachsen e.V.  
[aguenster@lsb-niedersachsen.de](mailto:aguenster@lsb-niedersachsen.de)

Stefanie Jäkel und Nancy Widmann  
SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V.  
[inklusion@sovd-nds.de](mailto:inklusion@sovd-nds.de)

Weblink:  
[www.inklusionspreis-niedersachsen.de](http://www.inklusionspreis-niedersachsen.de)

## Gewinner des LSB-Inklusionspreises:

### 2017:

Platz 1: TSG Hatten-Sandkrug  
Platz 2: Handicap Kickers Hannover  
Platz 3: SCW Göttingen von 1913

### 2016:

Platz 1: Blau-Weiss Buchholz  
Platz 2: TV Dinklage von 1904  
Platz 3: Turn-Klubb zu Hannover

### 2015:

Platz 1: Golfclub Lilienthal  
Platz 2: SV Vorwärts Nordhorn 1919  
Platz 3: SFC Harz-Weser 1982

### 2014:

Platz 1: Osnabrücker Turnerbund von 1876  
Platz 2: SC Rote Teufel - Ganderkesee  
Platz 3: RSG Hannover '94

Im Jahr 2018 wurde der Preis aufgrund der anstehenden Kooperation mit dem SoVD nicht verliehen.

Weblink:  
[www.lsb-niedersachsen.de/inklusionspreis/](http://www.lsb-niedersachsen.de/inklusionspreis/)



# Mehrkämpferin, Moderatorin und Vizepräsidentin

In der neuen Serie „Führungsfrauen im Sport“ stellt das LSB-Magazin in loser Folge Frauen vor, die engagiert mitgestalten, vorantreiben und umsetzen, und die schildern, wie sie Privatleben und Ehrenamt vereinbaren sowie Personalentwicklung verstehen. In dieser Ausgabe: **Antonia Wellmann**



Foto: privat

**Name:** Antonia Wellmann  
**Alter:** 36  
**Aktuelle Funktion:** Redakteurin/Moderatorin Sat.1 Norddeutschland GmbH  
**gelernter Beruf:** Journalistin  
**Tätig im Sport**

**seit:** Aktiv von 1991 bis 2005, seitdem verfolge ich die Leichtathletik als Fan.

**Ehrenamt:** seit November 2018 Vizepräsidentin Kommunikation und Marketing beim NLV.

**Über Vorbilder zum Sport gekommen?**

**Welche?** Als Jugendliche fand ich Heike Henkel toll.

**Sportart/Verein:** Leichtathletik/TK zu Hannover

**Kinder/Familie:** Verheiratet, Milla, 7 Jahre/Julius, 4 Jahre.

**Was hat Dir den Weg für eine Führungsposition geebnet?**

Uwe Schünemann ist neuer Präsident des Niedersächsischen Leichtathletik Verbandes. Er hat mich gefragt, ob ich in sein Kompetenzteam komme. Ich war viele Jahre selbst Leistungssportlerin und habe zu meiner aktiven Zeit sehr von all den Ehrenamtlichen profitiert. Bis heute stehen teilweise noch die gleichen Helfer an der Weitsprunggrube und haken den Athleten den Sand hinterher. Es ist für mich eine Herzensangelegenheit heute ein bisschen was zurück geben zu können. Was mein Referat betrifft hilft mir meine 13-jährige Berufserfahrung.

**Welche Strukturellen Veränderungen sind nötig, damit mehr Frauen ins Ehrenamt/mehr Frauen in Führung gehen?**

Ich bin 36 Jahre, ich habe Kinder. Aber ich



Gratulation des neuen NLV-Präsidiums nach der Wahl von Antonia Wellmann zur Vizepräsidentin Kommunikation und Marketing des NLV. Foto: Daniela Minkus

liebe auch meinen Beruf. Diesen Zwiespalt haben – denke ich – viele junge Eltern. Strukturell gesehen, machen es uns Ganztagsbetreuungsangebote heute möglich, überhaupt arbeiten zu können. Aber wer in eine Führungsposition will, muss familiär Kompromisse machen. Muss loslassen können. Wir dürfen kein schlechtes Gewissen haben, wenn es im Büro mal länger dauert. An Tagen, an denen ich im Job etwas erreicht habe, komme ich ausgeglichener nach Hause. Das spüren dann meine Kinder.

**Wie passen für Dich Karriere und Sport und Ehrenamt unter einen Hut?**

Karriere, Sport, Ehrenamt UND Familie bitteschön! Das alles passt super zusammen. Nur eben oft nicht unter einen Hut. Ich würde mir auch wünschen, dass der Tag mehr als 24 Stunden hat. Weil die Aufgaben so abwechslungsreich sind. Ohne die Hilfe meiner Eltern und Schwiegereltern wäre unser Familienalltag in der Form aber nicht machbar. Außerdem haben wir uns mittlerweile ein großes soziales Netzwerk aufgebaut. Wir berufstätigen Eltern müssen uns noch mehr gegenseitig unterstützen, wenn es mal einen Engpass bei der Kinderbetreuung gibt.

**Wie hast Du die Zeit als aktive Leistungssportlerin erlebt? Gab es Förderinnen?**

Das war eine tolle Zeit. Ich habe meine besten Freunde auf der Tartanbahn kennengelernt. Bis heute sind die Mädels mein „Inner Circle“. Ich bin in jungen Jahren viel rum gekommen, habe Selbstvertrauen für mein späteres Leben getankt. Mein Förderer war keine Frau, sondern mein damaliger Trainer. Ihm bin ich bis heute dankbar für jede Sekunde, die er mit mir bei Wind und Wetter auf der Trainingsanlage ausgeharrt hat. Für die guten Ratschläge. Und fürs Mut machen in den Situationen, in denen ich auch mal den Glauben an mich selbst verloren habe.

**Welche Erwartungen hast Du aktuell an dich in deiner Funktion als Ehrenamtliche?**

Ich möchte das Image des NLV aufpolieren. Dem Verband ein kleines Lifting verpassen. Ich bin selbst sehr gespannt, was am Ende der vierjährigen Legislaturperiode anders ist als jetzt.

### Welche Erwartungen gibt es Deiner Meinung nach heute an die Frauen?

Wir sollen unabhängig sein, ehrgeizig im Job und dann sollen wir auch das Herz am rechten Fleck haben. An manchen Tagen gelingt mir das, an anderen nicht.

### Führen Frauen/Männer anderes?

#### Wenn ja, wo ist der Unterschied?

Nach meinem Gefühl führen Frauen kooperativer, wollen es dadurch aber auch jedem Recht machen. In Sachen Selbstbewusstsein können wir uns bei einigen Männern noch etwas abgucken.

### Was sind die Herausforderungen in der Gleichstellungsarbeit? Muss man wirklich (nur) die Frauen motivieren?

#### Muss der Sport den Bedürfnissen der Frauen entgegen kommen?

#### Und wie beurteilst Du den Sport in Punkto Gleichberechtigung aus Deiner Perspektive als Journalistin?

In den meisten Wirtschaftsbereichen schließt sich der Gender Pay Gap langsam. Im Sport tut sich da nicht viel. Beispiel Basketball: Frauen verdienen hier nur 1,6 % von dem was Männer verdienen. Im Fußball sind es 14,4 %. Es geht natürlich

nicht nur um Geld, sondern auch um Anerkennung. Um die Möglichkeit für Sportlerinnen, ihren Sport wie die männlichen Kollegen als Beruf auszuüben, und nicht nur als Hobby. Auch hinter den Kulissen sehe ich ein Ungleichgewicht. Bei den Frauen die kommentieren, organisieren. Bei der Tour de France beispielsweise sind die Frauen nur schmückendes Beiwerk, die im schicken Kleid den Männern die Trophäen überreichen.

## Antonia Wellmann

Antonia Wellmann ist eine waschechte Hannoveranerin. Sie wurde 1982 in der Landeshauptstadt geboren und blieb der Leine bis zum Abitur treu. Ein Sportstipendium führte Antonia an die Madison University im US-Staat Wisconsin, wo sie für zwei Jahre Journalistik studierte. Das Studium beendete sie an der Fachhochschule Hannover und begann direkt im Anschluss ein Volontariat im Landesstudio von 17:30 SAT.1 REGIONAL für Niedersachsen & Bremen.

Hier arbeitet sie seitdem als Redakteurin und Reporterin für 17:30 SAT.1 REGIONAL im Landesstudio Hannover und moderiert im Wechsel mit Vienna Heinrich, Marco Heinsohn und Uwe Willmann das Regionalmagazin für Niedersachsen und Bremen. Mit 17 Jahren gewann sie die Bronzemedaille bei der Junioren-Weltmeisterschaft im Mehrkampf und nahm an unzähligen nationalen und internationalen Wettkämpfen und Meisterschaften erfolgreich teil.

## Führungsfrauen im Sport

In der Serie „Führungsfrauen im Sport“ im LSB-Magazin bereits erschienen:

Ausgabe 1/2019: „Führungskraft & Mentorin Sabrina Rathing (Handicap Kickers Hannover)

# LSB-Veranstaltungen für mehr Geschlechtergerechtigkeit

Der LandesSportBund Niedersachsen engagiert sich im Rahmen vielfältiger Aktivitäten für eine Organisationskultur, in der Frauen und Männer ihre Potenziale und Kompetenzen gleichberechtigt auf allen Ebenen des organisierten Sports entfalten und einbringen können. Im Jahr 2019 sind unter anderem folgende Veranstaltungen geplant:

### Einzel-Coachings für Frauen

Die Coachings wenden sich an ehrenamtlich und hauptberuflich tätige Frauen in den Sportbünden und Landesfachverbänden, die sich auf eine neue Führungsaufgabe vorbereiten oder Führungsverantwortung haben.

### Coaching-Programm „Frauen fit für Führung – Führung fit für Frauen“

Das Programm richtet sich an die gesamte Organisation und unterstützt systematisch

hauptberuflich und ehrenamtlich tätige Frauen in Führungskompetenzen. Dabei wird die Situation vor Ort ebenso berücksichtigt, wie die besonderen Belange beider Geschlechter.

### Kompetent in Führung

Im Rahmen des Akademieprogramms „Kompetent in Führung“ werden jährlich zwei spezielle Seminare nur für Frauen angeboten.

Vom 06. bis 07. September 2019 geht es um Selbstmanagement, vom 22. bis 23. November 2019 steht intuitives Führen im Fokus. Beide Veranstaltungen finden an der Akademie des Sports am Standort Hannover statt.

### Gleichstellung vor Ort

Das neue Format „Gleichstellung vor Ort“ hat das Ziel, die aktuellsten Qualifizierungsinhalte für Frauen bei den Sportbün-

den zur Verfügung zu stellen. Geplant sind sechs Gleichstellungstage bei sechs Sportbünden. Drei der Veranstaltungstermine in Göttingen (30. August 2019), Celle (16. September 2019) und Lüneburg (17. September 2019) sind bereits terminiert.

### WomenPowerDay

Der WomenPowerDay am 25. Oktober 2019 ist eine Netzwerkveranstaltung für Frauen aus allen Branchen. Hauptrednerin ist Ex-Handball-Nationalspielerin, Führungsexpertin und Buchautorin Ilka Piechowiak.



Ela Windels

0511 1268-268

[ewindels@lsb-niedersachsen.de](mailto:ewindels@lsb-niedersachsen.de)

Weblink:

[www.lsb-niedersachsen.de/gleichstellung](http://www.lsb-niedersachsen.de/gleichstellung)





Vivien Werner vom MTV Wangersen. Fotos (4): NTB



Ole Brune vom TK Hannover.



Alina Karahmetovic und Helle Großmann vom TV Jahn Schneverdingen.

## Schulfaustball

Schulfaustball hat in Niedersachsen Tradition und wird von vielen Jugendlichen gespielt.

Das zeigen die jährlichen Landesmeisterschaften Schulfaustball, die die Landesschulbehörde und der Niedersächsische Turner-Bund ausrichten: So meldeten etwa 2018 am Standort Braunschweig die Jahrgänge der 5. und 6. Klassen 38 Mannschaften, davon

22 Jungenmannschaften und 16 Mädchenmannschaften. Dazu kamen noch acht Mannschaften der 7. und 8. Klassen und sieben Teams aus den Schuljahren 9-12. Bei der 13. Schulfaustball Bezirksmeisterschaft Hannover waren 36 Mannschaften aus neun Schulen mit

rund 260 Spielerinnen und Spielern dabei. Insgesamt beteiligen sich bei den Landesmeisterschaften jedes Jahr zwischen 15 und 20 Schulen mit 40 - 50 Teams, bei den vier Bezirksmeisterschaften 40 Schulen mit rund 200 Teams.

### Schulfaustball

Faustball ist für jede Altersstufe geeignet, der Materialaufwand ist ebenso gering wie die Verletzungsgefahr. Faustball bietet vielfältige Variationen hinsichtlich der Spielfeldgröße und der Spielerzahl. Faustball macht Spaß, weil schnell ein lebendiges Spiel entstehen kann. Faustball ist ein Rückschlagspiel, bei dem sich zwei Mannschaften mit bis zu fünf SpielerInnen auf zwei Halbfeldern gegenüberstehen.

Die Spielfeldgröße beträgt im Sommer auf Rasen bis zu 50 x 20m und im Winter in der Halle bis zu 40 x 20m. Der Ball darf dreimal gespielt werden und vor jeder Berührung nur einmal im Spielfeld aufspringen – direktes Spiel ist erlaubt.

Der Umfang des Balles beträgt 65 bis 68 cm, sein Gewicht 320 bis 370g. Für den Jugend- und Anfängerbereich gibt es Bälle, die in puncto Gewicht und Oberflächenbeschaffenheit den jeweiligen Altersgruppen und Anforderungen angepasst sind.

Für die Durchführung von Schulfaustballmeisterschaften & Fortbildungen hat der Niedersächsische Turner-Bund einen Leitfaden erstellt.

### Termine 2019

- 9. Mai** Bezirksmeisterschaften in Brettdorf, Braunschweig, Empelde (Hannover) und Wangersen
- 4. Juni** Landesmeisterschaft in Empelde



[Bernd Schnackenberg](mailto:berndschnackenberg@t-online.de)  
berndschnackenberg@t-online.de  
Weblink: [www.faustball-ntb.de](http://www.faustball-ntb.de)

### Albert Beneke Faustballstiftung

1999 hat Albert Beneke die gleichnamige Stiftung zur Förderung des Jugend-Faustballspiels aus seinem Privatvermögen gegründet. Der 81-jährige spielt seit seinem elften Lebensjahr Faustball und war lange Jahre im Bezirk Lüneburg Trainer und Betreuer. Zuletzt ist er noch bei Meisterschaftsspielen der Männer 60 für den MTSV Selsingen angetreten. Das Grundkapital beträgt über 300.000 Euro.

Die Albert-Beneke-Stiftung ist heute eine der großen privaten Sportstiftungen in Deutschland und die größte Faustballstiftung weltweit. Für seine Verdienste um den Sport hat Beneke 2007 die Niedersächsische Sportmedaille erhalten.



Der ehemalige Niedersächsische Innen- und Sportminister Uwe Schünemann ehrt Albert Beneke mit der Niedersächsischen Sportmedaille.

# In 25 Sportbünden aktiv

Im Februar 2019 hatten 25 Sportbünde 20 Servicestellen für Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in Kindertagesstätten, Schulen und Sportvereinen (sog. BeSS-Servicestellen) eingerichtet.

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen fördert die Anstellung sportfachlichen Personals für Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote in Kindertagesstätten, Schulen und Sportvereinen seit 2015.

BeSS-Servicestellen sind Ansprechpartner in den Sportbünden für Übungsleitende, Vereinsvorstände, Schulleitungen, Lehrkräfte, Kita-Leitungen sowie alle am Thema Interessierten. Sie organisieren den lokalen Erfahrungsaustausch der beteiligten Partner und vernetzen diese.

BeSS-Servicestellen arbeiten praxisorientiert

und initiieren, planen, organisieren und führen Maßnahmen für Kinder und Jugendliche immer in Zusammenarbeit mit Schulen bzw. Kitas und Sportvereinen durch. Dazu gehören u. a. Aktions- und Projekttag, Ferien-Sportangebote, das Sportartenkarsussell, der Sportgutschein für Erstklässler und das Mini-Sportabzeichen des LSB. Außerdem initiieren und begleiten BeSS-Servicestellen Kooperationen zwischen Schulen bzw. Kitas und Sportvereinen sowie Maßnahmen im Bereich Integration und Inklusion. Sie beteiligen sich an Qualifizierungsmaßnahmen in ihrer jeweiligen

Sportregion und werben für den vereinsorganisierten Kinder- und Jugendsport.

Mit der Förderung von BeSS-Servicestellen wollen LSB und Sportjugend Niedersachsen die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit von Schulen, Kindertagesstätten und Sportvereinen verbessern und so die Qualität und die Quantität dieser Kooperationen steigern.



Britta Nordhause

[bnordhause@lsb-niedersachsen.de](mailto:bnordhause@lsb-niedersachsen.de)

## Servicestelle für Bewegungs-, Spiel und Sportangebote in Kindertagesstätten, Schulen und Sportvereinen (BeSS-Servicestelle)



### BeSS-Servicestellen

- initiieren,
  - fördern
  - und begleiten
- die Zusammenarbeit von Kindertagesstätten, Schulen und Sportvereinen.

● BeSS-Servicestelle





Foto: Michael Leuner

## Dreifacher Erfolg

Danilo Riethmüller (Foto) und Hans Köllner vom WSV Clausthal-Zellerfeld haben bei der Biathlon-WM der Jugend und Junioren in der Slowakei drei Medaillen gewonnen. Riethmüller holte bei den Junioren Bronze im Einzelrennen und Silber mit der Staffel. Köllner sicherte sich Staffel-Gold in der Jugendklasse.



Foto: DOSB

## Goldmedaille

Biathlet Hans Köllner vom WSV Clausthal-Zellerfeld hat beim Europäischen Olympischen Jugendfestival (EYOF) in Sarajevo Gold im Einzel gewonnen. Der 17-Jährige absolvierte die 12,5 Kilometer mit nur einem Fehler und einer Zeit von 42:47,3 Minuten.

[Weblink: www.eyof2019.net](http://www.eyof2019.net)

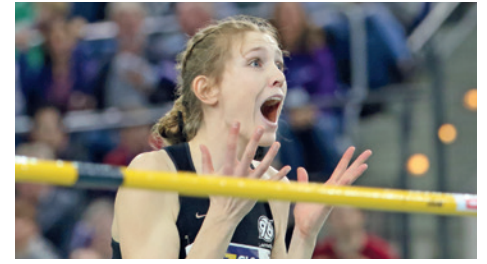


Foto: Theo Kiefner

## Deutsche Meisterin

Hochspringerin Imke Onnen vom Team Niedersachsen ist Deutsche Hallenmeisterin 2019. Die 24-Jährige sprang in Leipzig 1,96 m und überbot damit ihre persönliche Bestleistung um drei Zentimeter. Weitspringerin Merle Homeier holte Bronze, Sprinterin Luna Bulmahn sicherte sich Silber über 400 m.



Foto: TVN

## Neuer Landestrainer

Felipe Rayo Martín ist neuer Landestrainer beim Triathlon Verband Niedersachsen. Der 30-Jährige ist u. a. für die Planung, Durchführung, Steuerung und Kontrolle der Trainings- und Wettkampfprozesse zuständig.



Foto: Boris Teofanovic, JudoPhotography.com

## Nominierung

Die Kampfrichterin Viktoria Müller vom Nds. Judo-Verband ist für die B-Kampfrichterprüfung der International Judo Federation nominiert. Die 29-Jährige gehört zu den jüngsten Kampfrichterinnen Deutschlands.



Foto: SO Niedersachsen

## Wintersporttag

Rund 130 Athletinnen und Athleten haben am 2. Wintersporttag von Special Olympics Niedersachsen am Landesleistungszentrum Sonnenberg im Harz teilgenommen.

[Weblink: www.specialolympics.de/niedersachsen](http://www.specialolympics.de/niedersachsen)



Foto: KSB Verden

## Klausurtag

Der Vorstand und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KSB Verden haben sich zu einem Klausurtag getroffen. Themen waren unter anderem die Situation der Sportjugend, Mitgliedsbeiträge und die personelle Besetzung des KSB.



Foto: Sportregion Osterholz-Rotenburg-Verden

## Neuer Ansprechpartner

Andre Osterkamp ist neuer Sportreferent der Sportregion Osterholz-Rotenburg-Verden im Handlungsfeld Sportjugend. Zusätzlich ist er seit Januar für die BeSS-Stelle des KreisSport-Bundes Rotenburg (Wümme) zuständig.

✉ [referat-sportjugend@ksb-rotenburg.de](mailto:referat-sportjugend@ksb-rotenburg.de)

KreisSportBund  
Peine e.V.



Foto: KSB Peine

## Umzug

Der KSB Peine ist mit seiner Geschäftsstelle umgezogen. Seit dem 25. Februar 2019 ist der Kreissportbund im Hauptgebäude der Volksbank BraWo (Am Markt, 31224 Peine) zu erreichen. Alle Telefonnummern und E-Mail-Adressen behalten ihre Gültigkeit.



Foto: KSB Grafschaft Bentheim

## Bewerbung

Der KSB Grafschaft Bentheim bewirbt sich mit dem Projekt „Egal woher - im Sport zu Haus“ für den Niedersächsischen Integrationspreis 2019. Das primäre Ziel ist die Integration von Flüchtlingen in die Sportvereine – sowohl als Sportler als auch als Engagierte.

✉ [info@ksb-grafschaft-bentheim.de](mailto:info@ksb-grafschaft-bentheim.de)



Foto: KSB Ammerland

## 100. Fortbildung

Der KSB Ammerland hat Doris Rieger vom SV Eintracht Oldenburg für den Besuch ihrer 100. Übungsleiter-Fortbildung geehrt. Seit 14 Jahren leitet sie unter anderem Trainingsstunden in einer Schulsport AG, bei der Gymnastik und Step Aerobic sowie beim Eltern-Kind Turnen.



Foto: KSB Emsland

## 25. Sportabzeichen

Der KSB Emsland hat 14. Sportlerinnen und Sportler für ihr 25. Sportabzeichen geehrt. KSB-Vizepräsident Hermann Wilkens und Sportabzeichenreferent Hermann Germer überreichten ihnen die goldene Ehrennadel.



Foto: SSB Braunschweig

## Jubilare

Der SSB Braunschweig hat 29 Sportabzeichen-Jubilare ausgezeichnet. Auf die meisten Abzeichen konnte Wilfried Kluge (rechts) zurückblicken. Er absolvierte die Prüfungen zum 65. Mal in Folge.



Foto: LKV Niedersachsen

## Revierführer

Der Landes-Kanu-Verband Niedersachsen hat einen neuen Revierführer für die Nordseeküste zwischen Ems und Weser sowie die Ostfriesischen Inseln veröffentlicht. Er soll als Planungshilfe für Seekajakfahrer dienen.

Weblink: [www.kanu-niedersachsen.de/seekajak/](http://www.kanu-niedersachsen.de/seekajak/)



Foto: Deutsches Fußballmuseum

## Hall of Fame

Führende Sportjournalisten haben die Gründungself der Frauen zur Hall of Fame des deutschen Fußballs gewählt. Die Hall of Fame wird im April 2019 im nationalen Fußballmuseum in Dortmund eröffnet.

Weblink: [www.fussballmuseum.de](http://www.fussballmuseum.de)



Foto: Sportjugend Niedersachsen

## 1. Schulsportassi-Day

Die Sportjugend Niedersachsen lädt alle Sportassistentinnen und -assistenten am 03. April zum 1. Schulsportassi-Day in die Akademie des Sports am Standort Hannover ein. Für die Jugendlichen gibt es acht Workshops. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Weblink: [www.sportjugend-nds.de/Schulsportassi-day](http://www.sportjugend-nds.de/Schulsportassi-day)



Foto: Sportregion Hannover

## Soziales Talent

Die 20-jährige Carolin Voltmer vom TSV Friesen-Hänigsen ist das Soziale Talent der Sportregion Hannover 2018. 35 Jugendliche wurden von ihren Vereinen für die Wahl der Sportjugend der Sportregion vorgeschlagen.



Foto: Sportjugend Niedersachsen

## 150. J-TEAM

Die Sportjugend Niedersachsen feiert das 150. J-TEAM. Das Team des Niedersächsischen Rugby Verbands will als erstes Projekt ein vereinsübergreifendes Rugby-Wochenende für Mädchen veranstalten.

Weblink: [www.sportjugend-nds.de/j-team](http://www.sportjugend-nds.de/j-team)





Foto: Patrick Vehring/KSB Emsland

## Kooperation

Der KreisSportBund Emsland und der DRK-Kreisverband Emsland werden auch zukünftig eng verbunden bleiben. Die Zusammenarbeit bezieht sich vor allem auf Erste-Hilfe-Kurse und die Ausstattung von Vereinen mit Defibrillatoren. Im Bild v.l.: Norbert Boyer (DRK), Michael Koop (KSB), Thomas Hövelmann (DRK) und Günter Klene (KSB).



Foto: LSB

## Akademie des Sports

Zum 20-jährigen Dienstjubiläum von Renate Neger-Albrecht (3. v. r.) waren der Akademie-Leiter Dr. Hendrik Langen und LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe zu Besuch beim Team in Clausthal-Zellerfeld. Für Dr. Langen war es zugleich der Antrittsbesuch als neuer Leiter der Akademie des Sports mit den beiden Standorten Hannover und Clausthal-Zellerfeld.



Foto: TNB

## Digitale Medien

Der Tennisverband Niedersachsen-Bremen sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Person für die Aufgabenstellung „Digitale Medien und Verbandsprojekte“ in Vollzeit. Bewerbungsschluss ist der 15. März.

[Weblink: www.tnb-tennis.de](http://www.tnb-tennis.de)

# Landes-Kanu-Verband im Gespräch

Der Landkreis Lüneburg will das Kanufahren auf der Luhe, der Lopau und der Ilmenau an Himmelfahrt und Pfingsten verbieten. Der Landes-Kanu-Verband (LKV) hat von der Planung aus den Medien erfahren und mahnt seine Mitwirkung an. „Es gibt intelligentere Lösungen als ein pauschales Verbot, das Leihbootfahrer und ökologisch geschulte Kanuten gleichermaßen trifft“, so LKV-Vizepräsident Hans-Ulrich Sonntag. Der LKV hat inzwischen Kontakt mit der Unteren Naturschutzbehörde aufgenommen und seine Beteiligung im Verordnungsverfahren angemahnt, um seine Lösungsvorschläge einzubringen. Ein Gesprächstermin ist für den 12. März 2019 verabredet.

Wie der Landkreis in einer Presseinformation mitteilt, sollen die drei Heideflüsse für Ausflügler gesperrt werden, weil die Natur an den Feiertagen unter besonderem Stress stehe. Hintergrund ist, dass die Gewässer vor allem von Leihbootfahrern stark frequentiert werden und diese oft betrunken, laut und rücksichtslos unterwegs sind.

„Hier werden die organisierten Kanuten für das schlechte Benehmen der Gelegenheitskanuten in Haftung genommen, obwohl sie naturbewusste Wassersportler sind“,



Der Fluß Luhe in Höhe von Salzhausen. Foto: LKV

beklagt Sonntag. Statt eines pauschalen Verbots für alle, sollte es eine Regelung für diejenigen geben, die man eigentlich meint. So könnten die Verleihunternehmen verpflichtet werden, die Zahl der Boote zu kontingentieren und den Alkoholenuss in den Booten zu untersagen. Für DKV-Mitglieder müssten die Flüsse befahrbar bleiben; sie seien durch Ökologieschulungen sensibilisiert und gingen schonend mit der

Natur an den Gewässern um. Durch ihre Mitgliedsausweise und die Bootsbeschriftung seien sie leicht zu identifizieren. Der LKV-Vizepräsident verweist dabei auf einen Beschluss des Runden Tisches Aktion Luhe mit genau dieser Regelung. Dort hatten Bootsverleiher sich selbst zu entsprechenden Maßnahmen verpflichtet.



# Trainingslehre/-wissenschaft & Sportmedizin: gestern bis heute



Foto: privat

**Gastbeitrag:** von Dr. Tobias Stephan Kaeding, Arbeitsbereich Sport und Gesundheit an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover.

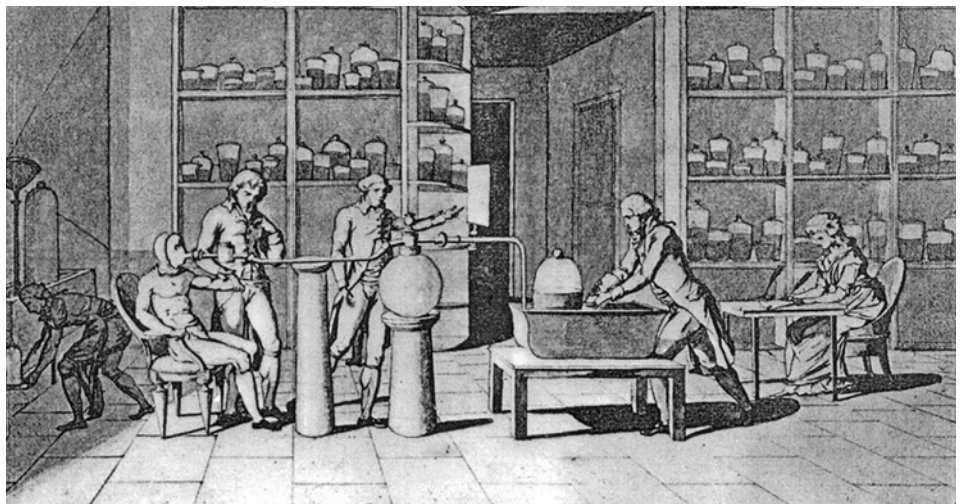
Training wird heute als Wissenschaft verstanden (vgl. Krüger 1997). Als Ursprung der Trainingswissenschaft (Menge der wissenschaftlich überprüften hypothetischen Aussagen zu Training, Leistungsfähigkeit und Wettkampf) ist das Bestreben anzusehen, leistungssportliches Training auf eine wissenschaftlich fundierte Basis zu stellen (vgl. Hohmann et al. 2007).

Um dieses Ziel zu erreichen erfolgte zunächst eine Kooperation mit der (Sport-) Medizin, sowie später auch mit anderen Wissenschaften wie beispielsweise der Biomechanik, der Psychologie oder der Soziologie. So konnten immer mehr Fragestellungen aus dem Bereich der Trainingsmethodik wissenschaftlich überprüft werden, um eine wissenschaftlich überprüfte Theorie des Trainings zu entwickeln (vgl. Hohmann et al. 2007).

Bereits klassische Werke der Körpererziehung beziehungsweise der Medizin enthielten vorwissenschaftliche Aussagen und Empfehlungen zum Üben und Trainieren im Besonderen unter gesundheitsfördernden Aspekten (vgl. GutsMuths 1793; vgl. Jahn & Eiselen 1816; vgl. Tissot 1782). Im ausgehenden 19. Jahrhundert finden sich ähnliche Empfehlungen in Werken fortschrittlicher Biowissenschaftler (vgl. Schmidt 1893; vgl. Hueppe 1895). Basierend auf einem stetig wachsenden Interesse an körperlicher Freizeitbetätigung im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert entwickelte sich auch das leistungsorientierte sportliche Training zu einem wichtigen Faktor im nationalen und internationalen Bereich (vgl. Schnabel et al. 2008). Das leistungsorientierte Training gewann an sozialer, gesellschaftspolitischer, gesundheitspolitischer und wirtschaftlicher Bedeutung (vgl. Schnabel et al. 2008).

## Von „Meisterlehren“ und „Trainingskunden“

Zum Ende des 19. Jahrhunderts bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts gab es erste Veröffentlichungen, sogenannte „Meisterlehren“



Antoine Lavoisier führt ein Atemexperiment durch, rechts seine Frau. Foto: Wikipedia, „gemeinfrei“

oder „Trainingskunden“ weltbesten Sportler und deren Trainer, die erstmals sportliche Bewegungsabläufe beschrieben und Trainingsanweisungen enthielten. Sie sind als Vorläufer der Trainingslehre (allgemeine systematische Sammlung handlungsrelevanter Aussagen zum Training) zu verstehen (vgl. Hohmann et al. 2007). Der Erkenntnisgewinn erfolgte hier noch nach dem Versuch-Irrtum-Prinzip. Zunächst fanden nur vereinzelt Erkenntnisse beitragsfähiger Wissenschaften wie den Biowissenschaften oder der Psychologie Einzug in diese Lehren (vgl. Schnabel 1998; vgl. Schnabel et al. 2008). Zuvor, das heißt bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, ging man im Allgemeinen von sogenannten „heldenhaften Begabungen aus“. Mit dem Aufkommen des modernen Leistungssports im Zuge der Olympischen Spiele der Neuzeit und dem weltweiten Aufschwung der Turn- und Sportbewegung entstand ein Aufbau- und Optimierungsmodell mittels gezielter Be-

lastungen, hier spielten erste Erkenntnisse im Zuge medizinischer Untersuchungen bezüglich Beanspruchung und Anpassung zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Rolle (vgl. Greiner & Arndt 2004; vgl. Hohmann et al. 2010). Diese ersten Erkenntnisse, Aussagen und Empfehlungen wurden zunächst von Biowissenschaftlern bzw. Medizinern erarbeitet (vgl. Schnabel 1998; vgl.



Foto: Wikipedia, „gemeinfrei“

Hohmann et al. 2010). Beispielsweise hatte Wilhelm Roux schon 1895 grundlegende Gesetze der funktionellen Anpassung beschrieben (vgl. Roux 1895). In Deutschland, wie auch im restlichen Europa sowie in Amerika



führte aber auch das Interesse an einer leistungs- und wehrfähigen heranwachsenden Generation in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in der Medizin zu einer verstärkten Untersuchung der Reaktionen des Organismus auf Sport und Bewegung (vgl. Greiner & Arndt 2004; vgl. Uhlmann 2004).

## Ursprung der Sportmedizin

Die sportmedizinische Entwicklung, die in diesem Rahmen eine bedeutende Rolle spielt, wurde maßgeblich durch die internationale Hygieneausstellung 1911 in Dresden beeinflusst, in deren Rahmen die Einrichtung eines sogenannten Sportlaboratoriums initiiert wurde (vgl. Engelhardt et al. 1997; vgl. Hollmann 2002; vgl. Arndt 2012). Hier wurden anthropometrische, klinisch-röntgenologische und Funktionsuntersuchungen an Sportlern durchgeführt (vgl. Hollmann 2002; vgl. Arndt 2012; vgl. Uhlmann 2004). Der große Erfolg dieser Ausstellung sowie unerwartet große Erfolge im Sinne praktischer Forschungsergebnisse und die ebenso unerwartet große wissenschaftliche und öffentliche Resonanz führten zunächst Anfang 1912 zur Bildung einer „Vereinigung zur wissenschaftlichen Erforschung des Sportes und der Leibesübungen“ und im September 1912 zum ersten Kongress zur wissenschaftlichen Erforschung der Leibesübungen, dessen Bedeutung vor allem in der im Rahmen dieses Kongresses erfolgten Gründung der weltweit ersten sportmedizinischen Vereinigung, dem „Deutschen Reichskomitee für die wissenschaftliche Erforschung des Sportes und der Leibesübungen“ lag (vgl. Greiner & Arndt 2004; vgl. Hollmann & Strüder 2009; vgl. Arndt 2012). Dies war die weltweit erste sportmedizinische Organisation, weshalb Deutschland aus internationaler Sicht als Mutterland der Sportmedizin angesehen wird (vgl. Hollmann & Strüder 2009; vgl. Keul et al. 1999). Im Jahr 1920 wurde dann die „Deutsche Hochschule für Leibesübungen“ in Berlin gegründet, wobei ein entsprechendes Laboratorium zur Grundausrüstung gehörte (vgl. Hollmann & Strüder 2009; vgl. Uhlmann 2004). Vier Jahre später, im Jahr 1924, wurde in Berlin der „Deutsche Ärztebund zur Förderung der Leibesübungen“ gegründet, der unter anderem die sportmedizinische Forschung zur Aufgabe hatte



(vgl. Hollmann & Strüder 2009; vgl. Hollmann 2002). Berücksichtigt werden muss hier die Tatsache, dass zu dieser Zeit Sportwissenschaft mit Sportmedizin gleichzusetzen war und es erst wesentlich später zur Gründung nichtärztlicher sportwissenschaftlicher Vereinigungen kam (vgl. Greiner & Arndt 2004; vgl. Hollmann 2002). Der Begriff Sportmedizin bezog sich zu dieser Zeit ausschließlich auf in der Forschung tätige Mediziner, die die Sportwissenschaft repräsentierten (vgl. Hollmann & Strüder 2009). Selbst die wenigen Untersuchungen zur Thematik des Trainings waren an die etablierten Wissenschaften, vor allem biologisch-medizinische, gebunden (vgl. Schnabel 1998). Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist ein deutlicher Entwicklungsschub in der wissenschaftlichen Bearbeitung des sportlichen Trainings zu erkennen, was in großem Maß mit der weltweiten Entwicklung des Leistungssports verknüpft war (vgl. Schnabel 1998; vgl. Hohmann et al. 2010).

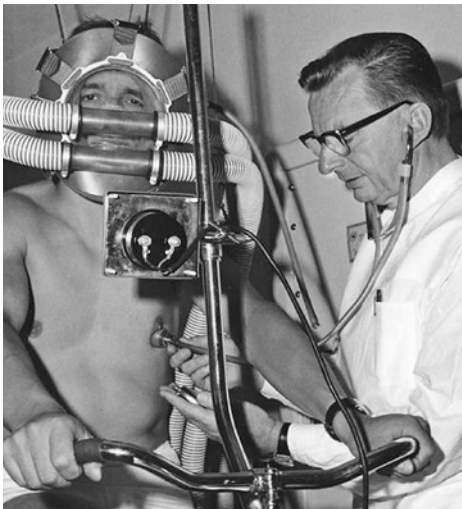
In der weiteren Entwicklung zeigt sich eine Zunahme wissenschaftlicher Untersuchungen in den Bereichen sportliche Leistung und Leistungsfähigkeit sowie Handeln im Trainingsprozess durch Vertreter der sogenannten Basiswissenschaften (vgl. Schnabel 1998). Daneben gab es bereits erste Tendenzen zur Bildung eines integrativ angelegten Lehrgebietes, der Trainingslehre, welche schlussendlich in eine eigenständige Wissenschaftsdisziplin münden sollte (vgl. Hohmann et al. 2007; vgl. Schnabel 1998).

## Im Osten beginnt die Entwicklung

Ein zunehmend eigenständiges Lehrgebiet „Trainingslehre“ und damit auch eine eigen-

ständige Trainingswissenschaft entwickelte sich zunächst in der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) (vgl. Markusas 1975; vgl. Bollert et al. 2009). In der Bundesrepublik Deutschland (BRD) und Österreich fand diese Entwicklung langsamer statt. Seit Beginn der 1950er Jahre stellt die Trainingswissenschaft in der DDR eine eigenständige wissenschaftliche Disziplin dar, was sich unter anderem in der Ausbildung von Diplomsportlehrern an der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) seit 1955 zeigt (vgl. Zitzmann 2008; vgl. Schumann 2003). Hier kam es zur Erarbeitung einer ersten allgemeinen Trainingslehre mit leistungssportlichem Zuschnitt (vgl. Harre et al. 1957).

Durch intensiver Forschungsarbeit unter anderem am Moskauer Forschungsinstitut, dem Leipziger Forschungsinstitut und dessen Vorläufer sowie der 1956 an der DHfK eingerichteten Forschungseinrichtung gab es zunehmend theoretisch und praktisch fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse (vgl. Schnabel 1998; vgl. Schnabel et al. 1998; vgl. Markusas 1975). Die zeitnahe Entwicklung einer „allgemeinen Trainingslehre“ äußert sich in der Veröffentlichung entsprechender Fachliteratur in mehreren europäischen Ländern zwischen 1960 und 1980 (vgl. Matwejew 1981; vgl. Harre et al. 1957; vgl. Platonov 1980; vgl. Weineck 1980; vgl. Martin 1977; vgl. Martin 1980; vgl. Harre 1969; vgl. Prokop & Rössner 1960; vgl. Prokop 1959). Wichtige Impulse für die Formulierung differenzierter Aussagen zur Theorie des Trainings und entsprechender Handlungsorientierungen resultierten aus einer vermehrt multidisziplinären Zusammenarbeit in den Bereichen Leistungsdiagnostik und Trainingsforschung (vgl. Schnabel et al. 1998). Wissenschaftler beitragsfähiger Disziplinen arbeiteten zumeist ergänzend nebeneinander (vgl. Schnabel et al. 1998). Allerdings spielten auch nach 1950 weiterhin noch Alltagstheorien und Meisterlehren im Bereich der Sportwissenschaft eine wichtige Rolle (vgl. Freiwald 2007). Erste universitäre Lehrstühle für Trainingslehre in Westdeutschland wurden Mitte der 60er Jahre, auch als Reaktion auf entsprechende Entwicklungen in der DDR, etabliert (vgl. Bollert et al. 2009; vgl. Krüger 2003). Eine institutionelle Anerkennung der Sportwissenschaft erfolgte hier in Zusammenhang mit den Olympischen Spielen 1972 in München (vgl. Bollert et al. 2009). Seit 1975 wird auch in der BRD trainings-



Prof. Dr. Mellerowicz, führt ergometrische und spirometrische Leistungsmessungen bei Herz- und Kreislaufuntersuchungen an einem jungen Sportler durch (1950). Foto: Bundesarchiv

wissenschaftliche Forschung betrieben, so manifestierten sich auch in der BRD Grundlagen der Trainingslehre (vgl. Martin 1977; vgl. Martin 1980). Die Forschungsarbeit war im Wesentlichen durch eine Ausrichtung auf den Leistungssport geprägt. Im Zeitraum nach 1970 wurde erstmals der Begriff „Trainingswissenschaft“ von verschiedenen Autoren in entsprechenden Publikationen verwendet und es erfolgte darüber hinaus eine zunehmende Binnendifferenzierung der Sportwissenschaft (vgl. Schindler et al. 1970; vgl. Röblitz 1971; vgl. Freiwald 2007). Dies kennzeichnet auch den Übergang von einem im Wesentlichen sportartspezifischen Wissen aus Erfahrung zu einem an wissenschaftlichen Kriterien orientierten Theoriegebiet (vgl. Krug et al. 2002). Wichtige Ansätze und Grundlagen für die Trainingstheorie und entsprechende Handlungsorientierungen resultieren dabei aus einer immer intensiveren multidisziplinären Zusammenarbeit in Leistungsdiagnostik und Trainingsforschung (vgl. Schnabel 1998). Ein wesentliches Problem in der weiteren Entwicklung bestand in der enormen Zahl von Sportarten und Disziplinen mit entsprechend unterschiedlicher Anforderungsstruktur. Folglich war es sehr problematisch aus allgemeinen Erkenntnissen und formulierten übergreifenden Gesetzmäßigkeiten, Handlungsorientierungen für einzelne Sportarten bzw. Disziplinen abzuleiten (vgl. Schnabel 1998). Im Bereich des Wettkampfsports wurden diese Handlungsorientierungen daher häufig nur bedingt

umgesetzt oder gar generell abgelehnt, da sie ungenügend an die sportartspezifischen Gegebenheiten angepasst schienen (vgl. Schnabel 1998; vgl. Schnabel et al. 1998).

### Weiterentwicklung und Generationswechsel

In den 90er Jahren wird die Sektion „Trainingswissenschaft“, die sich aus der Gründungssektion „Bewegung und Training“ ausdifferenziert hat, in der gesamtdeutschen Vereinigung für Sportwissenschaft „dvs“ ins Leben gerufen (vgl. Schnabel 1998; vgl. Hohmann et al. 2007; vgl. Krug et al. 2002; vgl. Bollert et al. 2009). Mit der Einrichtung der dvs-Sektion „Trainingswissenschaft“ manifestierte sich ein weiterer wichtiger Schritt zu der Entwicklung einer zunehmend geschlossenen Trainingswissenschaft aus bestehenden Trainingslehren sowie trainingswissenschaftlichen Ansätzen (vgl. Schnabel 1998; vgl. Krug et al. 2002). In den Jahren nach 1990 werden zunehmend wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich der Trainingswissenschaft und der Grundlagenforschung in diesem Bereich erarbeitet, außerdem beginnt ein Generationenwechsel in der Sportwissenschaft (vgl. Krüger 2003). Auch infolge dieses Generationenwechsels schreitet die Binnendifferenzierung in der Sportwissenschaft weiter fort und äußert sich mittlerweile in vielfältigen Forschungseinrichtungen mit interdisziplinärer Anschlussfähigkeit (vgl. Freiwald 2007; vgl. Schnabel 1998). Mittlerweile haben langjährige wissenschaftliche Aktivitäten in osteuropäischen Ländern, besonders aber im deutschen Sprachraum, zu einem eigenständigen Lehrgebiet „Trainingswissenschaft“ innerhalb der Sportwissenschaft, wie auch zu eigenständig arbeitenden Lehrstühlen und Forschungseinrichtungen in diesem Bereich geführt (vgl. Schnabel 1998). Die trainingswissenschaftliche Arbeit wird heute auf verschiedenen Ebenen (sportart- bzw. disziplinspezifisch und allgemeinübergreifend) an unterschiedlichen Einrichtungen mit unterschiedlichem Praxisbezug wie Hochschuleinrichtungen (bzw. Universitätsinstituten), speziellen Forschungseinrichtungen wie dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft in Leipzig und den Olympiastützpunkten vollzogen und findet weitere Etablierung sowie akademische Anerkennung im Wissenschaftsbetrieb innerhalb einer Vielzahl entsprechender

universitärer Einrichtungen (vgl. Zitzmann 2008; vgl. Freiwald 2007; vgl. Krug et al. 2002).

### Ein kleiner Ausblick

Heute rekrutiert die Trainingslehre/Trainingswissenschaft ihre Erkenntnisse aus Erfahrungsberichten von Sportlern und Trainern, das heißt also aus der Sportpraxis und Forschungsergebnissen von Wissenschaftlern der Sportwissenschaft. Zu den Handlungsfeldern der Trainingslehre gehören heute neben dem Leistungssport auch der Freizeit- und Breitensport sowie der Gesundheits- und Fitnesssport (Prävention). Außerdem sind hier auch der Schulsport, der Seniorensport und der Bereich der Rehabilitation zu nennen (vgl. Hohmann et al. 2007; vgl. Schnabel et al. 2008). Mit dem Ziel, die Gesundheit zu erhalten oder wiederherzustellen, hat sich die Trainingswissenschaft, insbesondere die Sportmedizin, angesichts der erschreckend zunehmenden Bewegungsmangelkrankungen in den letzten Jahren besonders intensiv auseinandergesetzt. Die ursprüngliche Fixierung auf den Bereich des Leistungssports ist heute noch weltweit zu beobachten, allerdings findet seit etwa 30 Jahren eine Öffnung der Trainingswissenschaft unter Einbeziehung aller Handlungsfelder, wie Gesundheitssport, Prävention und Rehabilitation, in denen sportliches Training wenigstens teilweise zur Anwendung kommt, statt (vgl. Schnabel 1998; vgl. Hohmann et al. 2007; vgl. Seidenspinner 2005).

Bis heute ist die theoretische Fundierung von Trainingsmethoden aus wissenschaftlicher Sicht als kritisch zu beurteilen (vgl. Krug et al. 2002). Der Großteil des Wissensbestands der Trainingswissenschaft ist immer noch als Erfahrungswissen der Trainingspraxis zu bezeichnen (vgl. Krug et al. 2002). Weiterhin besteht die Problematik der Überführung basiswissenschaftlicher Theorien in trainingswissenschaftliche Theorien bzw. in das Trainingshandeln sowie der Überführung interdisziplinärer Theorien in trainingswissenschaftliche Konzepte (vgl. Krug et al. 2002).

#### NISH

Niedersächsisches Institut für Sportgeschichte e.V.  
Weblink: [www.nish.de](http://www.nish.de)

Das Literaturverzeichnis ist über die Redaktion erhältlich.



Niedersächsische  
**LOTTO-SPORT-STIFTUNG**  
 Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

[www.lotto-sport-stiftung.de](http://www.lotto-sport-stiftung.de)

## Rollenspielen

Über Geschlechterrollen gemeinsam reden



Foto: Alireza Husseini

### Bälle rollen. Geschlechterrollen. Tischfußballturnier trifft Diskussionsrunde.

Viel wird ÜBER geflüchtete junge Männer gesprochen. Beim Projekt Rollenspielen wurde MITeinander gesprochen. Sportlich und fair!

Tischfußballturniere kombiniert mit lockeren Diskussionsrunden zu Geschlechterrollen brachten geflüchtete junge Männer an die Tische und teilhaberelevante Themen auf den Tisch. Der gemeinsame Austausch zu Rollenvorstellungen und Zukunftserwartungen in Deutschland stand dabei im Vordergrund.

Die Besonderheit: Die jungen Männer

hatten keine weite Anreise zu den Veranstaltungen. Denn die Veranstalter kamen mit mobilen Tischfußballtischen und Flipchart-Papieren zu den jungen Männern in die Gemeinschaftsunterkünfte oder soziokulturellen Treffpunkte vor Ort.

Was möchte Rollenspielen erreichen? „Mit Rollenspielen wollen wir Unsicherheiten im Miteinander abbauen und einen Impuls setzen, wie gleichberechtigte Teilhabe und ein Leben ohne Angst in Vielfalt in unserer Migrationsgesellschaft gestaltet werden kann“, so Projektleiter Manfred Brink.

Wie können Sie dieses Projekt (so oder so ähnlich) auch in Ihrem Wirkungskreis umsetzen?

Dazu wurde eine interaktive PDF erstellt: „Über Geschlechterrollen gemeinsam reden – Erfahrungen und Ideen aus dem Modellprojekt Rollenspielen für die geschlechterreflektierte und vielfaltssensible Arbeit mit jungen Männern mit Flucht- und Migrationserfahrungen“. Mit Videos, Interviews, Bildern und vielen Impulsen, um Niedersachsen geschlechtergerechter zu gestalten.



Manfred Brink  
[manfred.brink@vnb.de](mailto:manfred.brink@vnb.de)

Die interaktive PDF-Broschüre zum Projekt finden Sie unter  
[www.g-mit-niedersachsen.de/rollenspielen/](http://www.g-mit-niedersachsen.de/rollenspielen/)

## Sozialversicherungspflicht für späteren Trainer

Das Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen (LSG) hat entschieden, dass ein späterer Erstligatrainer in seiner Zeit als Trainer eines Landesligisten aus der Region Hannover sozialversicherungspflichtig war. Zu Beginn seiner Laufbahn schloss der Fußballlehrer einen Honorarvertrag mit dem klagenden Verein. Als Grundstein seiner Entwicklung wollte er sich dort einen eigenen Namen machen indem er die mittlerweile sechstklassige erste Herrenmannschaft wieder zum Erfolg führte. Im Gegensatz zu seinen angestellten Vorgängern und Nachfolgern war nach dem Inhalt des Vertrags eine Selbständigkeit festgelegt. Dies tat der Verein auch in Vorahnung der kommenden Karriere. In einer späteren Betriebsprüfung gelangte die Deutsche

Rentenversicherung (DRV) jedoch zu dem Ergebnis einer abhängigen und damit sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Gegen die Nachforderung von rd. 15.000 Euro klagte der Verein mit dem Argument, der Trainer habe seine Mannschaft eigenverantwortlich und weisungsfrei trainiert. Er habe sich dort eine Basis für anspruchsvollere Aufgaben verschafft und sei damit unternehmerisch tätig gewesen. Außerdem habe er noch weitere freiberufliche Tätigkeiten als Spielerberater und Scout ausgeübt, die den überwiegenden Teil seines Einkommens ausgemacht hätten. Das LSG hat die Rechtsauffassung der DRV bestätigt. Es hat die Trainertätigkeit als sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bewertet. Der Trainer sei unter der

Verantwortung des Vorstandes in das Zusammenwirken einer Vielzahl von Personen eingebunden gewesen und habe kein eigenes Unternehmerrisiko getragen. Er sei auch weisungsabhängig gewesen, da der Verein die Leistungen des Trainers durch Einzelangaben habe konkretisieren können. Es komme nicht darauf an, dass dieses vertragliche Recht nicht ausgeübt worden sei. Ebenso wenig komme der äußeren Bezeichnung als Honorarvertrag eine Bedeutung zu. Der Verein trage letztendlich das Risiko eines Irrtums über die Rechtslage und müsse im Zweifelsfall rechtzeitig ein Statusfeststellungsverfahren durchführen.

Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen, Urteil vom 6. Juni 2018 - L 2 BA 17/18

ANZEIGE



ARAG. Auf ins Leben.

### Auf die Plätze, fertig ... lesen!

Durchstarten mit Top-News: Im neuen ARAG Sport-Newsletter finden Sie regelmäßig Neuigkeiten und spannende Infos, die Ihren Verein oder Verband nach vorn bringen.

[www.ARAG.de/Sport-Newsletter](http://www.ARAG.de/Sport-Newsletter)



Jetzt registrieren!





# Dabeisein ist einfach.



TEAM



Preise im Gesamtwert von:  
**100.000 €**

Stellen Sie sich der Herausforderung  
Deutsches Sportabzeichen für Men-  
schen mit und ohne Behinderung. Mit  
einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Anmelden und gewinnen unter:  
[sportabzeichen-wettbewerb.de](http://sportabzeichen-wettbewerb.de)

 Landes**Sport**Bund  
Niedersachsen e.V.





1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

**RUBBELLOSE**

# Das Glück für Zwischendurch!



Chance: 1:1,67 Mio.

**Erhältlich in Ihrer Annahmestelle,  
unter [www.otto-niedersachsen.de](http://www.otto-niedersachsen.de) und  
in der App von LOTTO Niedersachsen.**

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.  
Infos unter [www.bzga.de](http://www.bzga.de).

**LOTTO**<sup>®</sup>  
Niedersachsen